



## Schulprogramm

Stand  
01/2023

<b>Inhalt</b>	
<b>Teil 1: Pädagogisches Konzept</b>	
1. Einleitung	4
2. Unterricht	5
3. Ganzttag	22
4. Digitales Lernen	24
5. Schulleben	29
6. Klassenleben	33
7. Soziales Lernen	35
8. Berufsorientierung	38
9. Beratung	40
10. Themenfelder der schulischen Arbeit für die einzelnen Jahrgangsstufen	43
11. Schulentwicklungsvorhaben	51
12. Qualitätssicherung und Evaluation	51
13. Ausblick	52
<b>Teil 2: Schuljahresplanung</b> (für internen Gebrauch)	
14. Arbeits- und Kooperationsstrukturen in der Schule Personaleinsatz und Personalentwicklung Fortbildungsplanung	53
15. Arbeitspläne der schulischen Teams für die Schuljahre 2022 bis 2024	57
Arbeitsplan Fachteam Deutsch	57
Arbeitsplan Fachteam Englisch	59
Arbeitsplan Fachteam Mathematik	61
Arbeitsplan Fachteam Geschichte	63
Arbeitsplan Fachteam Sport	66
Arbeitsplan Fachteam Physik	67
Arbeitsplan Fachteam Musik	68

Arbeitsplan Fachteam Informatik	70
Arbeitsplan Fachteam Sonderpädagogik	71
Arbeitsplan Fachteam Schulsozialarbeit	74
<b>Teil 3: Anlagen</b> (digitaler Ordner in LMS)	
01-Konzept zum Digitalen Lernen	
02-Konzept zum Distanzlernen	
03-Inklusionskonzept	
04-Aufgabenprofil und Regelwerk für Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter an Düsseldorfer Hauptschulen	
05-Konzept zur Leistungsbewertung	
06-Übersicht zum Classroom Management	
07-Schulverfassung	
08-Schulhausregeln	
09- Konzept Auszeitraum	
10-IPad-Regeln	
11-Methodencurriculum	
12-Konzept zum Unterricht in den Internationalen Klassen	
13-Medienkonzept	
14-Geschäftsverteilungsplan	
15-Arbeitshilfe zur Verteilung der Aufgabenfelder in einer Klasse/Jahrgangsstufe	
16-Berufsorientierungs-Curriculum	
17-Vertretungskonzept	
18-Teilzeitkonzept	
19-Wunschzettel	

## TEIL 1: Pädagogisches Konzept

---

### 1. Einleitung

---

#### **„Jeder soll das Bestmögliche für sich erreichen!“**

Wir setzen uns dafür ein,

dass alle Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss erwerben und Anschluss finden,

dass alle Lehrkräfte gute Arbeit machen können,

dass alle Schülerinnen und Schüler digital und analog zielführend und zielorientiert lernen können,

dass alle Kinder im Gemeinsamen Lernen die bestmögliche Bildung erhalten,

dass alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Ganztags gut gefördert werden,

dass Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sich in der Schule wohlfühlen, weil sie gut ausgestattet und in gutem Zustand ist,

dass Schule allen Beteiligten – Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und auch Eltern - Freude macht.

Unser Schulleben lebt von einer kulturellen Vielfalt.

Die Begegnung mit der Unterschiedlichkeit der Menschen prägt Lehrende und Lernende ebenso wie das Miteinander von Verschiedenheiten. Die einzelnen Persönlichkeiten mit ihrer individuellen Ausprägung finden als Teil des Ganzen Platz in der Gemeinschaft aller an der Schule Tätigen. Sie machen den Reichtum der Schule aus und geben dem Schulleben ein unverwechselbares Bild. Die Schule wird so Ort des Lernens für das Leben: Für das Leben mit vielen verschiedenen Religionen und Weltanschauungen, Kulturen und Traditionen, Werten und Vorstellungen, Sprachen und Gedanken, Haltungen und Meinungen.

Erziehung und Bildung auf der Basis von gegenseitigem Respekt und allseitiger Anerkennung sind Weg und Ziel unserer gemeinsamen Arbeit.

Auch heute lernen Schülerinnen und Schüler für das Leben. Für sie geht es darum, sich in der Komplexität des Lebens zurecht zu finden und zu bestehen.

Toleranz und Zivilcourage zu leben sowie die Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei zu lösen, sind dabei grundlegende Ziele unserer Schule.

Uns ist es wichtig, unseren Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen zu vermitteln, die sie für eine erfolgreiche Bewältigung der Anforderungen der verschiedenen

Lebensbereiche benötigen, dies gilt in besonderem Maße für die Fähigkeit und Bereitschaft ihr eigenes Leben im Rahmen der demokratischen Werte und Normen unserer Gesellschaft einzurichten.

Uns ist es auch wichtig, unseren Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben, die sie für eine eigenständige Planung und Realisierung ihrer Zukunft sinnvoll und gewinnbringend nutzen können. Dabei spielen emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten eine wichtige Rolle, aber auch Handlungs- und Orientierungspunkte für das tägliche Leben.

Lebensplanung ist dabei der vielleicht umfassendste und wichtigste Bereich schulischer Arbeit. Der Schule obliegt dabei ein sehr hohes Maß an Verantwortung.

Wir begegnen unseren Schülerinnen und Schülern mit viel Empathie und eröffnen Ihnen Perspektiven.

**Jedes Kind in unserer Schule hat alle Chancen.**

**Dafür sorgt unsere Schule.**

---

## **2. Unterricht**

Das „Kerngeschäft“ von Schule ist der Unterricht. Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen und vielfältige Kompetenzen: Fachliches Wissen, aber auch Wissen über die Welt und die Gesellschaft, in der sie leben, Kompetenzen, die sie befähigen in dieser Gesellschaft erfolgreich ihren Weg zu gehen. Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler Freude daran haben, ihren Horizont zu erweitern und zu lernen und dass sie stolz sein können auf ihre Leistung. Dabei geht es auch darum, Wege und Methoden eines nachhaltigen Wissenserwerbs aufzuzeigen, die sich auf dem weiteren Bildungsweg als tragfähig erweisen.

Die Hauptschule ist neben der Realschule, dem Gymnasium und der Gesamtschule eine der allgemeinbildenden weiterführenden Schultypen der Sekundarstufe I und schließt unmittelbar an die fachliche und erzieherische Arbeit der Grundschule an. „Sie erfüllt einen zutiefst demokratischen Auftrag, weil hier alle Kinder willkommen sind.“ (Schulministerin Behler, Hauptschulkongress 27.11.'97)

Die Hauptschule folgt dem Auftrag, ihre Schüler zur **Mündigkeit** zu erziehen als der Befähigung zu einer **selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Lebensgestaltung** in einer demokratischen Gesellschaft. Sie verbindet zur Erreichung dieses Zieles personale und soziale Erziehung sowie fachliche Bildung.

Unser inklusiver Unterricht ist darauf ausgerichtet, dass jede Schülerin und jeder Schüler ein Lernangebot vorfindet, in dem die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten zur Entfaltung gebracht werden können. Nur so kann das individuelle Recht auf inklusive Teilhabe und auf eine gute Bildung und Erziehung eingelöst werden.

Lehren und Lernen in der Hauptschule richtet sich an folgenden **vier Grundprinzipien** aus:

- Erfahrungsorientierung
- Wissenschaftsorientierung

- Handlungsorientierung
- Gegenwarts- und Zukunftsorientierung

Die **Ausbildung in der Hauptschule** dauert in der Regel sechs Jahre (Klasse 5 bis 10).

Die GHS Bernburger Straße ist eine **gebundene Ganztagschule**. An drei Tagen findet der Unterricht von 8.00 bis 15.00 Uhr statt. An zwei Tagen findet er bis 13.30 Uhr statt. Von 8.00 bis 8.15 Uhr ist offener Beginn, in dem die Schülerinnen und Schüler ankommen und sich auf den Unterricht vorbereiten können.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an allen Tagen in der Mensa eine warme Mahlzeit zu erhalten. In der Mittagspause gibt es für die Kinder verschiedene Angebote von sportlicher Betätigung in der Turnhalle bis hin zu Ruheangeboten im Leseraum.

Dienstags gibt es für die Klassen 5–6 eine Nachmittagsbetreuung bis 15 Uhr. Durch Spenden unterschiedlicher Stiftungen ist es möglich, einmal pro Woche eine durch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 durchgeführte Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler der Klasse 5–6 anzubieten im Rahmen des Projektes Schüler helfen Schülern.

Einige der wichtigen Aspekte unseres Ganztagskonzeptes sind

- verlässliche Unterrichtszeiten,
- individuelle Förderung in allen Fächern,
- Lernzeiten,
- Mittagessen und Freizeit in der Schulgemeinschaft,
- spezielle Arbeitsgemeinschaften,
- motorische Förderung,
- soziales Lernen sowie
- sozialpädagogische Betreuung.

## **Jahrgangsstufen 5 und 6**

Aufnahmevoraussetzung für den Eintritt in die Hauptschule ist der erfolgreiche Abschluss des 4. Grundschuljahres. Die Jahrgangsstufen 5 und 6 sind als **Erprobungsstufe** konzipiert. Von Stufe 5 nach 6 findet keine Versetzung statt. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird der Unterricht in großen Teilen in Epochen erteilt. Für den **Epochenunterricht** wird die herkömmliche Gestaltung des Stundenplans, die ein Nebeneinander aller Fächer vorsieht, zeitweise aufgehoben. Viele Fächer werden zeitlich in einem Block (Epoche) zusammengefasst und „am Stück“ unterrichtet. Epoche-Fächer können alle Fächer sein, die die Klassenlehrkräfte unterrichten. In vielen Fällen sind das, neben dem Fach Deutsch in den Klassen 5 und 6, die Fächer Erdkunde, Geschichte/Politik und Biologie. Anstatt also zum Beispiel wöchentlich zwei Schulstunden Geschichte zu unterrichten, wird nun während aller Stunden einer Schulwoche, in denen die Epoche-Fächer vorgesehen sind, Geschichte unterrichtet. Das können dann bis zu sechs Stunden pro Woche sein. Ist die Geschichts-Epoche beendet, folgt nach dem gleichen Muster eine neue Epoche zum Beispiel mit dem Fach Erdkunde. Dabei werden fächerübergreifende Bezüge umgesetzt. Im Deutschunterricht wird z.B. bei der Sachtextanalyse Bezug genommen auf das Epoche-Thema.

## Vorteile des Epochenunterrichts

- Durch die intensive Beschäftigung mit einem Unterrichtsthema können die Schülerinnen und Schüler die Zusammenhänge des Gelernten tiefer erfassen und länger behalten.
- Der Epochenunterricht ermöglicht den Lehrkräften die flexible Planung ihres Unterrichts, was sowohl mehr fächerübergreifenden Unterricht als auch den Einsatz offener Unterrichtsformen zulässt. Die Arbeit in Projekten fördert das selbstständige und selbstbestimmte Lernen der Schülerinnen und Schüler.
- Der individuellen Kreativität der Schülerinnen und Schüler wird durch diese Arbeitsweise mehr Raum gegeben. Ein motivierender Unterricht führt zu mehr Konzentration und größerer Ausdauer.
- Dank des weniger engen Zeitrahmens des Epochenunterrichts können Stärken und Defizite einzelner Schülerinnen und Schüler besser erkannt und deren Lernprozess wirksamer individuell gefördert werden.

Informatik und Physik werden in halber Klassenstärke unterrichtet, um die Schülerinnen und Schüler besser unterstützen zu können und eine größere Handlungsorientierung zu ermöglichen.

Bereits in Stufe 5 und 6 gibt es zwei Stunden pro Woche einen Wahlpflichtbereich, in denen projektorientierter Unterricht stattfindet und aus denen die Schülerinnen und Schüler nach ihren Interessen auswählen können.

Freiarbeit, Projektarbeit, Stationenlernen und weitere kooperative Lernformen werden ab Klasse 5 nach und nach eingeführt, gefestigt und ritualisiert.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 werden drei Stunden in der Woche für die Klassen 5–7 als **Lernzeit**-Stunden angeboten. Hier arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig an vorbereitetem Material in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zu einem Thema. Insgesamt stehen über 20 Themenkisten in den Fachbereichen Mathematik, Englisch, Deutsch, Geschichte, Erdkunde sowie Kisten mit fächerübergreifenden Inhalten für die Lernzeiten zur Verfügung.

Das Angebot „**Schüler helfen Schülern**“ bietet Schülerinnen und Schülern ein Nachhilfeangebot. Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe bieten in ihrer unterrichtsfreien Zeit zusätzlichen Nachhilfeunterricht für die jüngeren Schülerinnen und Schüler an, damit diese eine weitere Möglichkeit haben, vorhandene Defizite in den Hauptfächern auszugleichen.

Im Unterricht möchten wir von Anfang an Transparenz schaffen, dass jeder anders lernt und anders sein darf. Jede Schülerin und jeder Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhält ihren bzw. seinen Möglichkeiten entsprechende Anforderungen, beispielsweise in Form individueller Aufgaben und Materialien, individueller Zeugnisse und individueller Unterstützung, um die allgemeinen Kompetenzen und Ziele zu erreichen.

Gleich zu Beginn der Arbeit im Klassenverband soll mit dem Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander ein Gefühl für die Individualität des Einzelnen entwickelt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, auch im Rahmen des Unterrichts „Soziales Lernen“, dass jeder mit seinen Stärken und Schwächen willkommen und respektiert ist. Eine Atmosphäre der gegenseitigen Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung soll geschaffen werden. (siehe auch **Schulleben, Klassenleben, soziales Lernen**)

Hier greift auch unser **Fächer unabhängiger Ausgleichsunterricht** (FuA). Eine Wochenstunde ist dafür im Stundenplan der Klassen 5 bis 8 vorgesehen. Klassenleitung

und Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen arbeiten in diesem Bereich im Team zusammen.

Außer dem Fachwissen gibt es weitere Fähigkeiten, die in der Schule erworben werden sollen, die weit in das spätere Leben hineinreichen. So sind z. B. Teamfähigkeit, Selbstdisziplin und Kompromissbereitschaft zu Schlüsselbegriffen beruflicher Qualifikation geworden. Die Förderung dieser und vieler weiterer sozialer Kompetenzen haben unsere FuA-Stunden zum Ziel.

## **Jahrgangsstufen 7 und 8**

Ab Klasse 7 wird der Unterricht in den Fächern Mathematik und Englisch leistungsbezogen differenziert in **Grund- und Erweiterungskursen** erteilt. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf werden bei zielgleicher Beschulung ausschließlich im Klassenverband unterrichtet. Je nach Anzahl der Schülerinnen und Schüler und personeller Ausstattung richten wir ab Klasse 7 jeweils parallel zu den Grund- und Erweiterungskursen in Mathematik und Englisch einen **Förderkurs** für die zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schüler ein. Je nach ihren individuellen Fähigkeiten besteht auch die Möglichkeit, den G- oder E-Kurs zu besuchen. Falls möglich, sind die Klassen doppelt besetzt. Hier ist die Differenzierung von Unterrichtsmaterial und Lernzielen wichtig, da Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen oder Geistige Entwicklung individuell angepasste Unterrichtsmaterialien benötigen. Die vermehrte Anwendung offener Unterrichtsformen trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Lerntempo arbeiten können, und wirkt sich in heterogenen Lerngruppen förderlich auf den Lernerfolg aller aus.

Ab der Jahrgangsstufe 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler auch Unterricht in den Teilfächern der Arbeitslehre (**Technik, Wirtschaftslehre und Hauswirtschaft**) sowie interessenbezogenen **Wahlpflichtunterricht**. In den Fächern Technik, Hauswirtschaft, Chemie/Physik und Informatik wird der Unterricht in der geteilten Klasse erteilt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Hilfestellung und können praktisch arbeiten.

Die **Lernzeiten** werden in Klasse 7 fortgesetzt.

Ebenso eine Stunde Fächer unabhängiger Ausgleichsunterricht (soziales Lernen).

Der Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 liegt schwerpunktmäßig im Bereich **Berufsorientierung**. Für alle unsere Schülerinnen und Schüler stellt die Berufsorientierung in den Klassen 7–10 einen sehr wichtigen Bereich dar. Berufsorientierung ist für unsere ausbildungsfreundliche Siegel-Schule ein Schwerpunkt und wird durch viele Kooperationen aus Industrie und Wirtschaft umgesetzt (vgl. **Berufsorientierung**).

Es wird intensiv daran gearbeitet, dass die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein über ihre Stärken entwickeln und praktische Erfahrungen sammeln. Wichtige Grundtugenden und Schlüsselqualifikationen werden besprochen und trainiert.

Fächer wie Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaftslehre haben einen wichtigen Stellenwert. Auch das Trainieren von Vorstellungsgesprächen und das Schreiben von Bewerbungen sind fest im Lehrplan verankert. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erhalten hier durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte eine zusätzliche Unterstützung, die zum großen Teil auch außerhalb des Klassenverbands stattfindet.

In Klasse 8 absolvieren die Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen ein zweiwöchiges zusätzliches Praktikum, vorzugsweise in den beiden Wochen nach den Osterferien. Es werden dazu Bewerbungen mit Lebenslauf geschrieben und gespeichert. Vorstellungsgespräche werden im Rollenspiel geübt. Wenn nötig, begleitet die



sonderpädagogische Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler zum Vorstellungsgespräch. Die Praktikumsvor- und nachbereitung sowie die Praktikumsbesuche übernehmen die sonderpädagogischen Lehrkräfte. Ein Praktikumsbericht wird bei diesem ersten „Schnupperpraktikum“ noch nicht angefertigt.

## **Jahrgangsstufen 9 und 10**

Der Fachbereich Arbeitslehre wird in den Klassenstufen 9 und 10 zum bestimmenden Orientierungspunkt. In Klasse 9 absolviert jede Schülerin und jeder Schüler zwei wöchige **Betriebspraktika** und der integrierende Stundenanteil in Arbeitslehre wird erhöht. Mit dem erreichten Klassenziel der Klasse 9 erteilt die Hauptschule den Ersten Schulabschluss. In Klasse 10 bietet die Hauptschule zwei verschiedene Bildungsgänge an, denen auch zwei unterschiedliche Abschlüsse entsprechen. Der Klassentyp 10 A basiert neben den Hauptfächern weiter auf dem Schwerpunkt Berufsorientierung. Er bereitet u.a. nach einem Blockpraktikum und einem anschließenden Langzeitpraktikum die Jugendlichen auf die anschließende Berufsausbildung vor. Hier kann der Erste Erweiterte Schulabschluss erreicht werden. Mit dem Besuch des Klassentyps 10 B kann der Mittlere Schulabschluss erreicht werden und vermittelt den Schülerinnen und Schülern daher erstrangig das notwendige Wissen und die erforderlichen Fertigkeiten für eine weiterführende Schullaufbahn in den verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe II.

Bei zielgleicher Förderung können die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf die gleichen Abschlüsse wie die Regelschülerinnen und Regelschüler erlangen. Bei zieldifferenter Förderung im Bildungsgang Lernen erhalten die Schülerinnen und Schüler nach Klasse 10 den Abschluss im Bildungsgang Lernen. Bei entsprechender Leistung kann auch der Erste Schulabschluss vergeben werden, wenn die in § 35 Abs. 3,4 AO-SF definierten Leistungen erbracht worden sind.

Im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erhalten die Schülerinnen und Schüler, gemäß § 41 Abs. 3 AO-SF, am Ende der Schulbesuchszeit ein Abgangszeugnis, welches die erworbenen Fähigkeiten bescheinigt.

Die **Vorbereitung auf die Berufsausbildung** hat im Lehrplan und in den Richtlinien der Hauptschule seit jeher einen zentralen Stellenwert. Ein eigener Fachbereich „Arbeitslehre / Hinführung zur Wirtschafts- und Arbeitswelt“ stellt über Betriebsbesichtigungen und Praktika vielfältige Kontakte zu unterschiedlichen Betrieben und Firmen her. In diese Tradition, in die die Hauptschule einen umfangreichen Erfahrungshintergrund einbringen kann, gehört auch ein didaktisch ausgearbeitetes intensives Bewerbungstraining, welches von Mitarbeitenden des Arbeitsamtes und anderer Behörden, Institutionen und Einrichtungen unterstützt wird. (vgl. **Berufsorientierung**)

Ein wichtiges Angebot für Praxiserfahrungen ist die eigenständig von den Schülerinnen und Schülern betriebene Schülerfirma „Berns Bistro“. (vgl. **Schulleben**)

## **Unterricht auf Distanz**

Der Unterricht nach Stundenplan im Klassen-/Kursverband in der Schule soll der Regelfall sein.

Soweit aus Gründen des Infektionsschutzes (oder aus anderen Gründen) kein Präsenzunterricht möglich sein sollte, findet Unterricht auf Distanz statt. Entsprechendes gilt, soweit die pandemiebedingte Personalausstattung Präsenzunterricht nicht in vollem Umfang zulässt. Dabei bleibt es das Ziel, unter allen Bedingungen so viel Präsenzunterricht wie möglich zu erteilen. Sollten sich hierbei aber Einschränkungen ergeben,

können die entstehenden Lücken im Stundenplan mit verpflichtendem Distanzunterricht ausgeglichen werden. Dabei wird dieser Unterricht in der Regel digital erteilt. Die Stadt Düsseldorf hatte hierfür zunächst die Lernplattform itslearning zur Verfügung gestellt. Seit dem Schuljahr 2022/23 nutzen wir Logineo LMS. Alle Schülerinnen und Schüler haben im November 2022 ein iPad erhalten und wurden in „digitalen Probe-wochen“ im Umgang mit der neuen Lernplattform geschult. Die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem iPad und den **digitalen Lernmöglichkeiten** werden auch weiterhin erweitert und geübt.

Ein Konzept für den digital gestützten Distanzunterricht haben wir entwickelt. Jahrgangsspezifische Absprachen zum Distanzlernen wurden in Teamkonzepten festgehalten. (vgl. **Konzept zum digitalen Lernen** im Anhang)

Die Schülerinnen und Schüler mit festgestellten Bedarfen an sonderpädagogischer Unterstützung sollen auch beim Distanzlernen einen gleichberechtigten Zugang zum Unterricht, in dem die individuellen Voraussetzungen zur Teilhabe berücksichtigt werden, erhalten. Sie können, soweit aufgrund der zieldifferenten Bildungsgänge erforderlich, differenzierte, förderspezifische Materialien bekommen. Um einen erfolgreichen Lernprozess zu sichern, halten die Klassenleitungen bzw. Sonderpädagoginnen einen intensiveren persönlichen Kontakt in analoger oder digitaler Form.

Distanzunterricht wird seit der Verordnung vom 01.08.2022 rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgesetzt und fließt daher auch vollwertig in allen Fächern in die Leistungsbewertung ein.

Wir organisieren den Unterricht so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl in Präsenz als auch in Distanz umsetzbar ist. Das bedeutet, dass wir an der GHS Bernburger Straße Unterricht klar und transparent in allen Fächern **zweiphasig** anlegen.

**Präsenzlernphase:** In dieser Phase steht die direkte Kommunikation und Interaktion der Lernenden im Klassenverband untereinander und mit der Lehrkraft im Vordergrund. Sie dient vor allem zum fachbezogenen Austausch und zur individuellen Beratung, aber auch zum sozialen kooperativen Lernen. Diese Phase wird als synchrone Lernform bezeichnet, weil hier alle Beteiligten zeitlich und am selben Ort (Klassen- und Kursraum) an dem gleichen Thema arbeiten. Im Distanzunterricht werden diese Phasen zu didaktisch-methodisch sinnvollen Anteilen in Videokonferenzen, Telefonate mit den Schülerinnen und Schülern oder individuelle Treffen, je nach Stufe und Selbstständigkeitsgrad der Schülerinnen und Schüler, ausgelagert.

**Selbstlernphase:** In dieser Phase setzen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig mit einem Lerninhalt in ihrem eigenen Tempo auseinander. Das kann etwa die Vorbereitung eines neuen Themas betreffen, vor allem aber die Übung und Vertiefung bereits erlernter Unterrichtsinhalte.

Die Erfahrungen der Corona-Zeit haben gezeigt, dass das selbstregulierte Lernen, die dazu notwendige Selbstmotivation und die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess Schlüsselkompetenzen darstellen, die natürlich voraussetzungsvoll sind und systematisch auf- und ausgebaut werden muss. Dies berücksichtigen wir bei der Unterrichtsplanung.

Einige Schülerinnen und Schüler sind beim Distanzlernen auf besondere **Unterstützung** angewiesen. Falls es beim Lernen zu Hause Probleme gibt, was die technische Ausstattung angeht oder Schülerinnen und Schüler daheim nicht ungestört arbeiten

können, ist die Nutzung eines Arbeitsplatzes in der Schule möglich. In einer **Study-Hall** (Raum 102 und Aula), die von pädagogischem Personal betreut wird und täglich von 08.00 – 13.30 Uhr geöffnet ist, können einzelne Schülerinnen und Schüler mit ihrem iPad lernen und arbeiten. In der Corona-Zeit haben wir damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Bei andersgelagerten Problemen, wie fehlender **Motivation beim Lernen** oder Schwierigkeiten mit der Selbstorganisation bieten die Schulsozialpädagogen sowie die Fachkräfte in den multiprofessionellen Teams „Lernbegleitung“ an. (vgl. **Konzept zum Distanzlernen** im Anhang)

## **Individuelles Lernen im Gemeinsamen Lernen**

An der GHS Bernburger Straße findet in allen Jahrgängen individuelles Lernen in gemeinsamen Gruppen statt, wobei der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf von Jahrgang zu Jahrgang bzw. von Klasse zu Klasse zum Teil sehr stark differiert. Einige Schülerinnen und Schüler werden von Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern im Unterricht begleitet. Aufgabe der **Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter** ist es, die Schülerin oder den Schüler im Schulalltag zu unterstützen bzw. das Recht auf Bildung und Teilhabe für sie zu ermöglichen. Bei der Arbeit mit der Schülerin oder dem Schüler umfasst dies folgende Punkte:

- Unterstützung im Unterricht
- Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Begleitung bei der Alltagsbewältigung

Weitere Aspekte ergeben sich in der Zusammenarbeit mit Schule, Jugendamt, anderen Institutionen und den Eltern. Ausführlich sind die möglichen Aufgaben für Schulbegleitung im **Aufgabenprofil und Regelwerk für Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter an Düsseldorfer Hauptschulen** von Februar 2018 beschrieben. (vgl. Anhang)

Die Arbeit im Team, bestehend aus Regelschullehrkraft sowie sonderpädagogischer Lehrkraft bzw. zwei Regellehrkräften oder mit Unterstützung einer MPT-Kraft (Fachkraft im multiprofessionellen Team), findet in einer begrenzten Stundenzahl vorzugsweise in den Hauptfächern statt.

Die Möglichkeiten zur Differenzierung sind vielfältig. Individuelles Lernen im gemeinsamen Unterricht kann bedeuten, dass alle an der gleichen Aufgabe oder alle am gleichen Themengebiet mit differenziertem Material arbeiten. Es kann aber auch bedeuten, dass einige an einem anderen Themengebiet im gleichen Klassenraum oder an einem anderen Themengebiet im Differenzierungsraum arbeiten.

Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf werden in heterogenen Gruppen unterrichtet, wo sie zum Teil mit vereinfachtem Material arbeiten oder individuell unterstützt werden. In Teilbereichen werden die Schülerinnen und Schüler in Differenzierungsgruppen unterrichtet. Kooperative Methoden bei der Gruppenfindung und -bildung, Durchführung der Arbeit in den Gruppen und in der anschließenden Reflexion und Evaluationsphase sind zu nutzen.

Mögliche Unterstützungsbereiche können im Bereich Lern- und Arbeitsverhalten, Emotionalität, Kognition, Sprache, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Motorik, Motivation und/oder Kreativität liegen. Individuelle Maßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler sind im Förderplan verzeichnet. (vgl. **Inklusionskonzept der GHS Bernburger Straße** im Anhang)

## **Leitfragen zur Differenzierung**

Bei jeder Unterrichtsplanung ist zu überlegen, ob für einzelne Schülerinnen und Schüler

- eine Differenzierung nötig ist
- es technische Hilfsmittel gibt, die hilfreich wären
- modifiziertes Arbeitsmaterial benötigt wird
- eine andere Sozialform beim Lernprozess hilfreich ist
- eine andere Form der Ergebnispräsentation erforderlich ist,
- eine gesonderte Beurteilung und Bewertung vorzunehmen ist
- unterschiedliche oder zusätzliche Ziele festzulegen sind

## **Differenzierungsmöglichkeiten**

Bei der Strukturierung und Differenzierung von Aufgaben ist zu beachten, dass sie knapp und eindeutig, visualisiert und vergegenständlicht sind. Die Reihenfolge der Geschehnisse muss beachtet werden und auf unwichtige Details ist zu verzichten. Texte sollen gegliedert und ihre Struktur transparent sein. Hauptideen können durch Fett- oder Kursivdruck hervorgehoben werden, Arbeitsschritte und Aufträge sollen strukturiert, bewusst formuliert und bei Bedarf gekürzt oder verändert werden.

Bei der Vereinfachung und Differenzierung von Texten ist auf die Vermeidung von überflüssigen und schwierigen Wörtern, die Verwendung einfacher Satzstrukturen und die Vermeidung komplexer Sätze zu achten. Die Wiederholung zentraler neuer Fachwörter, die Klärung der Bedeutung unbekannter Wörter und der Verzicht auf Metaphern sind unterstützende Mittel. Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten beim Lesen oder bei der Sinnentnahme von Texten haben, können sich diese mit Hilfe der Vorlesefunktion auf iPads (auch wiederholt) vorlesen lassen.

**Weitere Differenzierungsmöglichkeiten** können beispielsweise erfolgen durch

- Zusammentragen sowie Aktivieren und Strukturieren von Vorwissen
- ein übersichtliches Layout bei Arbeitsblättern
- Wiederholungen
- Markierungen
- Lesehilfen, Tipp- und Lernzettel
- Zusatzerklärung
- klare Instruktion
- Ergänzungsmaterial und Anschauungsmaterial
- die Variation des Stoffumfangs
- themenbezogenes Freiarbeitsmaterial und
- Medien.

Zusätzlich kann nach Leistung, Thema, Interesse und Grad der Selbstständigkeit differenziert werden.

## **Ansprache der Lehrkraft**

Der Ansprache der Lehrkraft kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Sie muss sich der Rolle als sprachliches Vorbild bewusst sein. Um unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler und auch die unterschiedlichen möglichen Schulabschlüsse zu berücksichtigen, sollte die Lehrkraft in Unterrichtsgesprächen oder im individuellen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern variabel ihren Sprachgebrauch gestalten. Instruktionen müssen immer klar formuliert, konkret, kurz und präzise sein. Der Gebrauch gleicher Satzmuster ist dabei hilfreich. Es muss akzentuiert gesprochen und die Mimik, Gestik und der Sprachrhythmus bewusst eingesetzt werden. Arbeitsaufträge können von Schülerinnen und Schülern wiederholt und Lernaufgaben können demonstriert werden.

## Leistungsbewertung

Die für die Hauptschule Bernburger Straße rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im „Schulgesetz“ (vgl. § 48 SchulG) sowie in der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I“ (vgl. § 6 APO-SI) dargestellt. (vgl. **Konzept zur Leistungsbewertung GHS Bernburger Straße**)

An der Hauptschule Bernburger Straße wird den Schülerinnen und Schülern ein an den gültigen Lehrplänen und Bildungsstandards angepasstes Bildungsangebot gemacht, das im schulinternen Curriculum dokumentiert ist. Die schulinternen Lehrpläne werden zurzeit unter der Berücksichtigung der inklusiven, digitalen, sprachsensiblen, lernwirksamen Aspekte sowie der Aspekte der Berufsorientierung überarbeitet.

Die Lehrerinnen und Lehrer halten sich an die im schulinternen Curriculum festgelegten Beschlüsse. Jede Lehrkraft erläutert zu Beginn des Schuljahres entsprechend der im schulinternen Curriculum getroffenen Vereinbarungen, welche Leistungsnachweise verlangt werden, nach welchen Grundsätzen die Leistungsbewertung erfolgt, was alles unter den Bereich Sonstige Leistungen im Unterricht fällt und welches Gewicht die einzelnen Beurteilungsbereiche bei der Bildung der Gesamtnote haben. Es werden verschiedene Formen der Leistungsüberprüfung eingesetzt. Die Leistungsbewertung ist in jedem Fach kriterien- und kompetenzorientiert. Jede Lehrperson dokumentiert regelmäßig die Sonstigen Leistungen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Leistungskontrollen zügig und differenziert Rückmeldung zum Lernfortschritt und zum Leistungsstand.

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im **Distanzunterricht** vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen. (vgl. **Konzept zum Distanzlernen**)

Die fächerübergreifenden Kriterien zur Leistungsbewertung sowie die Leistungskonzepte der einzelnen Fächer sind ausführlich im Konzept zur Leistungsbewertung der GHS Bernburger Straße beschrieben. (vgl. Anhang **Konzept zur Leistungsbewertung**)

### Zielgleiche Leistungsbewertung und Schullaufbahn

Zielgleich unterrichtete Schülerinnen und Schüler werden auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben des Ministeriums für die allgemeine Schule sowie der Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt unterrichtet. Sie erhalten Noten. Sie schreiben alle schriftlichen Leistungsüberprüfungen und Lernstandserhebungen mit. In Einzelfällen kann über einen Nachteilsausgleich nachgedacht und dieser gewährt werden (siehe unten).

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die zielgleich unterrichtet werden, erhalten Notenzugnisse. Bei der Versetzung gelten die Bestimmungen der allgemeinen Prüfungsordnung. Auf dem Zeugnis werden Förderschwerpunkt und Bildungsgang genannt.

Auf Antrag der Eltern kann bei dem Abschlusszeugnis darauf verzichtet werden, den Förderschwerpunkt anzugeben.

Für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf, die bei zielgleicher Förderung einen Abschluss im Bildungsgang einer allgemeinen Schule anstreben, kann auf Antrag der Eltern ein **Nachteilsausgleich** (NTA) gewährt werden (Rechtsgrundlage in Art. 3 Abs. 3 Satz 2 des GG sowie in den § 1 und 2 SchulG für das Land Nordrhein-Westfalen). Dies gilt ebenso für Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung ohne festgeschriebenen Unterstützungsbedarf oder mit einer chronischen Erkrankung.

Der Antrag der Erziehungsberechtigten wird zu den Akten genommen, durch die Klassenkonferenz geprüft und der Schulleitung zur Genehmigung vorgelegt. Der Nachteilsausgleich wird für einen bestimmten Zeitraum festgelegt und dokumentiert. Die Förderplankonferenz berät und entscheidet über Fortschreibung, Modifizierung oder Aufhebung. Die Eltern werden schriftlich über die Entscheidung informiert. Der Nachteilsausgleich soll die individuelle Benachteiligung ausgleichen und Chancengleichheit ermöglichen. Möglich sind beispielsweise Zeitzugaben, modifizierte Aufgabenstellungen, personelle Unterstützung (z. B. für motorische Hilfestellungen) oder Veränderung der räumlichen Voraussetzungen bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen. Dabei kann die Leistungsanforderung eine andere sein, sie muss aber inhaltlich gleichwertig sein (vgl. 3. Themenheft Inklusion, S. 135–139).

### Zieldifferente Leistungsbewertung und Schullaufbahn

Alle Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen und im Bildungsgang Geistige Entwicklung erhalten Zeugnisse, die ihre Leistungen auf der Grundlage der, im individuellen Förderplan, festgelegten Lernziele beschreiben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie auf die individuelle Anstrengungsbereitschaft und die Lernfortschritte.

Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen können darüber hinaus Noten erhalten, die an die Richtlinien der Hauptschule gebunden sind und sich auf eine Klassenstufe tiefer beziehen. Im Zeugnis ist dies kenntlich zu machen. Noten können auch nur in einzelnen Fächern erteilt werden. Dabei ersetzen die Noten nicht den Text (Beschluss der Schulkonferenz vom 03.04.2019).

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Rückführung angedacht wird, können in einzelnen Fächern probeweise nach den Regelanforderungen unterrichtet werden. Dies entscheidet die Förderplankonferenz.

Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Geistige Entwicklung erhalten nur am Ende des Schuljahres ein Zeugnis. Eine schriftliche Beurteilung, zum Beispiel in Form eines Briefes an die Schülerin oder den Schüler oder in Form eines Entwicklungsberichts durch die sonderpädagogische Lehrkraft oder die Klassenleitung, ist zum 1. Halbjahr möglich.

Eine Versetzung findet für zieldifferent unterrichtete Schülerinnen und Schüler nicht statt. Die Klassenkonferenz entscheidet am Ende des Schuljahres, in welcher Klasse die Schülerin oder der Schüler im nächsten Jahr gefördert wird. In der Regel verbleiben sie im Klassenverband.

Planungs- und Entwicklungsgespräche mit Eltern, Schülerin oder Schüler, sonderpädagogischer Lehrkraft und Klassenleitung finden jährlich statt.

Hier wird über die weitere schulische Laufbahn und/oder mögliche Abschlüsse informiert und beraten. Bezüglich des Schulabschlusses, entweder Erwerb des Ersten Schulabschlusses oder Abschluss im Bildungsgang Lernen, ist es ausreichend, zum Ende der Klasse 9 eine Entscheidung zu treffen. Statt des Verbleibs im Klassenverband und damit dem Wechsel in Klasse 10 ist es auch möglich, dass die Schülerinnen und Schüler, die den Ersten Schulabschluss anstreben, in einer Lerngruppe Klasse 9 unterrichtet werden, das heißt, die Klasse 9 wiederholen. In diesem Fall erhalten die Schülerinnen und Schüler bei der Wiederholung Noten, die den Richtlinien der Hauptschule in Klasse 9 entsprechen.



Der Erweiterte Erste Schulabschluss kann nur erreicht werden, wenn rechtzeitig der Unterstützungsbedarf Lernen aufgehoben wurde und die Versetzung von Klasse 9 nach 10 geschafft wird.

## Teamarbeit

Das Klassenteam, bestehend aus Klassenleitung und sonderpädagogischer Lehrkraft bzw. Klassenleitung und ergänzende Zusatzlehrkraft, trifft sich möglichst regelmäßig zur gemeinsamen Planung, Reflexion und Absprache. Außerdem gibt es in regelmäßigen Abständen auf Teamkonferenzen außerhalb der Stufen- und Förderplankonferenzen die Möglichkeit des Austausches. Es ist vorgesehen, dass auch einzelne Fachkräfte, wie z.B. die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an den Teamsitzungen teilnehmen. Die sonderpädagogische Lehrkraft wird in der Unterstufe überwiegend zum Teamteaching eingesetzt. Sowohl Regelschulkraft als auch sonderpädagogische Lehrkraft wechseln sich je nach Bedarf und Situation als Verhaltensregulator, Beobachter und Fachvermittler ab. Ab Klasse 7 übernimmt die sonderpädagogische Lehrkraft oder die klassenübergreifende Zusatzkraft bei Bedarf einen Förderkurs in Mathematik oder Englisch. Die sonderpädagogischen Lehrkräfte unterstützen die Regelschulkräfte im Unterricht, erweitern auf vielfältige Weise die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (auch präventive Förderung), koordinieren außerschulische Unterstützungsmaßnahmen und beraten das Kollegium in Fragen, die auffällige Schülerinnen und Schüler betreffen. Das gesamte Klassenteam fühlt sich für alle Schülerinnen und Schüler verantwortlich.

## Classroom-Management

Wir gestalten unseren Unterricht und unseren Klassenraum nach dem Classroom-Management-Prinzip. Dies hilft allen Schülerinnen und Schülern, aber ganz besonders den Kindern mit sozialem und emotionalem Förderbedarf, sich möglichst gut auf den Unterricht zu fokussieren. Hierbei wird unterschieden zwischen

- dem Schaffen eines positiven Lernklimas
- dem vorbereitenden Classroom-Management
- dem vorbeugenden Verhalten der Lehrkraft und
- dem Umgang mit Störungen und Konflikten

Zum vorbeugenden Verhalten der Lehrkraft gehört z.B. eine gute inhaltliche Unterrichtsvorbereitung, die abwechslungsreich, verständlich und differenziert sein soll. Interessen der Schülerinnen und Schüler werden so weit wie möglich einbezogen. Rituale, um Unterrichtsstunden zu strukturieren werden eingeführt und verbindlich umgesetzt. Die Unterrichtsgestaltung ist durch eine klare Struktur gekennzeichnet. Arbeitsanweisungen werden klar und eindeutig formuliert, in einer Sprache, die für alle Schülerinnen und Schüler verständlich ist. Methodenwechsel und kooperative Lernformen sorgen für einen abwechslungsreichen Unterricht. Störungen werden durch die Lehrkraft unterbunden. Das Prinzip der Präsenz-Allgegenwärtigkeit bedeutet, dass auf Störungen zeitnah und konsequent reagiert wird und Maßnahmen erfolgen. Im Vorfeld nutzt die Lehrkraft nonverbale Signale sowie eine positive Ansprache. Eine Aktivierung der Schülerinnen und Schüler wird durch kooperative Lernformen und eine anregende methodisch-didaktische Gestaltung erreicht. Differenzierung sorgt für Forderung und Förderung. Die genaue Beobachtung von Schülerinnen und Schülern ist besonders bei Arbeitsbeginn oder einem Phasenwechsel wichtig, damit eine individuelle Unterstützung möglich ist.

Eine Liste von Vorschlägen und Beispielen für das Classroom-Management, aus der Lehrerinnen und Lehrer für ihre Arbeit auswählen können, befindet sich im Anhang. Die gemeinsam vom Kollegium ausgearbeiteten Kriterien sollen die Weichen stellen

für erfolgreiches, störungsarmes Lehren und Lernen (vgl. **Übersicht zum Classroom-Management** im Anhang). Einzelne Aspekte des Konzepts, die vorher gemeinsam vom Kollegium ausgewählt werden, werden halbjährlich in einem **Tag des Schulprogramms** evaluiert und aktualisiert.

## Unterrichtsstörungen

Grundlage dafür, wie wir uns in unserer Schule verhalten und wie wir miteinander umgehen wollen, ist unsere Schulverfassung, die gemeinsam von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern verfasst und am Tag des Schulprogramms zu Beginn des Schuljahres 2022/23 evaluiert und aktualisiert wurde. (vgl. Anlagen **Schulverfassung und Schulhausregeln**)

Als Anlage zur Schulverfassung gibt es Regelvereinbarungen, die in der Woche des Schulprogramms zu Beginn eines jeden Schuljahres in den Klassen thematisiert werden.

Auch unser Umgang mit Unterrichtsstörungen wurde am Tag des Schulprogramms evaluiert und aktualisiert. Um Unterrichtsstörungen zu vermeiden bzw. zu reduzieren, haben wir folgende verbindliche proaktive und reaktive Maßnahmen ergänzt und beschlossen.

- In allen Klassen/Fachräumen befindet sich ein laminiertes einheitliches Ampelsystem.
- Das Ampelsystem in den Klassen 5 u. 6 beinhaltet 2 Verwarnungen fortlaufend über den Tag. Nach der Mittagspause gibt es einen Neustart und alle Schülerinnen und Schüler werden wieder auf „grün“ gesetzt.
- Das Ampelsystem ab Klasse 7 beinhaltet nur noch 1 Verwarnung. Einen Neustart gibt es jede Doppelstunde (wegen Kurswechseln und Aufteilung in G- und E-Kurse). Beim 2. Laufzettel an einem Tag erfolgt ein Schulverweis für den restlichen Tag.
- Die Ampel gilt nicht bei extremen Unterrichtsstörungen, z.B. Verletzungen anderer. Dann wird sofort ein Laufzettel gegeben.
- Timetex-Uhren in jedem Raum sorgen für Zeittransparenz.

Neben den proaktiven Maßnahmen um Unterrichtsstörungen zu vermeiden bzw. zu reduzieren, haben wir zu Beginn der Schuljahres 2022/23 einen **Auszeitraum** (vgl. **Konzept Auszeitraum**) eingerichtet, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, den Klassenraum kurzzeitig zu verlassen und störendes Verhalten zu reflektieren.

Ziel ist die lernbereiten Schülerinnen und Schüler zu schützen und ihnen einen unge störten Unterricht zu ermöglichen. Außerdem soll den häufig störenden Schülerinnen und Schülern Hilfe angeboten werden, die darauf ausgerichtet ist, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern. Dabei sollen insbesondere Möglichkeiten für Selbstbildungsprozesse und soziales Lernen gegeben werden. Bei wiederholt störendem Verhalten während einer Unterrichtsstunde, bei der die Schülerin bzw. der Schüler außerstande ist, dieses Verhalten von sich aus zu regulieren, haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler in den Auszeitraum zu schicken. Hierbei wird der Laufzettel „Informationen an den Auszeitraum“ ausgefüllt und den Schülerinnen und Schülern mitgegeben. Möglich und erwünscht ist auch, dass Schülerinnen und Schüler in Absprache mit der Lehrkraft freiwillig den Auszeitraum aufsuchen, wenn sie merken, dass sie ihr Verhalten im Unterricht nicht (mehr) selbstständig steuern können. Im Auszeitraum erhalten sie die Gelegenheit, unter Anleitung ihr Verhalten zu reflektieren. Dies ist für eine dauerhafte Verhaltensänderung unumgänglich und hat das Ziel, die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler sowie einen respektvollen Umgang miteinander zu stärken. Wesentliches Merkmal dabei ist, dass es sich nicht um einen



„Strafraum“ handelt, sondern um ein Hilfsangebot. Dies soll den Schülerinnen und Schülern signalisieren, dass ihre Probleme ernst genommen werden und gemeinsam daran gearbeitet wird, dass sich das Verhalten ändert. Bei häufigem Aufsuchen des Auszeitraumes innerhalb eines kurzen Zeitraumes wird mit den Erziehungsberechtigten Kontakt aufgenommen, um nach weiteren Lösungen zu suchen.

Weitere vereinbarte reaktive Maßnahmen sind z.B.:

- Regelverstöße werden konsequent im digitalen Klassenbuch eingetragen.
- Verspätungen werden konsequent durch Verspätungszettel und den Eintrag im digitalen Klassenbuch dokumentiert. Nach dreimaliger Verspätung müssen die Schülerinnen und Schüler freitags nach Unterrichtsschluss eine Stunde nachsitzen.
- Schülerinnen und Schüler nutzen das Angebot der Streitschlichtung.
- Schülerinnen und Schüler werden für positives Verhalten geehrt und erhalten bei Schulversammlungen Urkunden oder Gutscheine.

## Grundsätze zur methodischen Arbeit

Die Intention des **Methodencurriculums** (vgl. Anhang) liegt in der Hauptsache darin, allen Schülerinnen und Schülern der GHS Bernburger Straße den systematischen Erwerb wichtiger Basisqualifikationen im Schulalltag zu ermöglichen. Die Festschreibung des Programms einerseits sowie ein teamorientiertes Handeln der Kolleginnen und Kollegen andererseits sichern den **dauerhaften Erfolg** des Methodenkonzepts. Die Methoden sind verbindlich für die einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt und werden in Form eines Spiralcurriculums eingeübt. Die Dokumentation über den Einsatz der Methoden erfolgt im digitalen Klassenbuch.

Prozessorientiertes Lernen ist neben dem ergebnisorientierten Lernen ein zentraler Gegenstand der schulischen Bildung und Ausbildung. In der GHS Bernburger Straße wird ein großes Methodenspektrum zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt, um der Heterogenität der Leistungsstände gerecht zu werden. Methodentraining zielt darauf ab, bei den Schülerinnen und Schülern ein Strategiewissen aufzubauen, das ihnen dabei hilft, Basiskompetenzen zu erwerben bzw. diese weiterzuentwickeln. Deshalb helfen wir unseren Schülerinnen und Schülern, selbständig und flexibel eine Methodenkompetenz zu erwerben, die sich darauf stützt:

- Informationen erwerben und gewinnen zu können
- Informationen erfassen zu können
- Informationen ordnen und verarbeiten zu können
- Informationen präsentieren und weitergeben zu können
- diese Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden zu können (kooperatives Lernen).

## Grundlagen des Methodencurriculums

- systematische Vermittlung
  - grundlegende Einführung durch ein Leitfach
  - Anwendung in anderen Fächern
  - zeitlich: auf Jahrgangsstufen festgelegt
  - inhaltlich (spiralförmig)
    - vom Leichten zum Schweren
    - vom Einfachen zum Komplexen
- nachhaltige Vermittlung in mehreren Fächern
  - übend
  - wiederholend

- vertiefend
- fächerübergreifend
  - Vernetzung der verschiedenen methodischen Anforderungen unterschiedlicher Fächer
  - Übertragung der Methodenkompetenz aus einem Fach auf andere Fächer
- handlungs- und erfahrungsorientiert
- für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich
- unterliegt einer Evaluation.

### Bausteine des Methodencurriculums

Das Methodencurriculum wird um die digitalen Aspekte ergänzt. Am digitalen Methodencurriculum wird aktuell im „Digi-Team“ gearbeitet. (vgl. **Schulentwicklungsvorhaben 2022-2024**)

Jgh.	Verfahren	Lern- und Arbeitstechniken Methoden
<b>Jahrgangstufen 5 - 6</b>	Informationen erwerben	– Arbeit mit Nachschlagewerken (Lexika, Wörterbücher)
	Informationen erfassen	– Lesestrategien: Textknacker (einfache Texte lesen und verstehen) – Techniken des Markierens und Strukturierens
	Informationen ordnen und verarbeiten	– Heftführung – Notizen machen – Cluster – Mindmap
	Informationen präsentieren und weitergeben	– einfache Präsentationen und Plakatgestaltung – Vortragen
	Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden (kooperatives Lernen)	– Think Pair Share – Lerntempoduett – Placemat (optional)
<b>Jahrgangstufen 7 - 8</b>	Informationen erwerben	– Internetrecherche – Informationen aus dem Internet auswerten
	Informationen erfassen	– Lesestrategien: Textknacker (komplexere Texte lesen und verstehen) – Techniken des Markierens und Strukturierens
	Informationen ordnen und verarbeiten	– Heftführung – Notizen machen – Cluster – Mindmap

	Informationen präsentieren und weitergeben	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsergebnisse präsentieren: Kurzvortrag</li> <li>– mediengestützte Präsentationen halten: Plakatgestaltung, Folie, ggf. PPT, Quellenangaben, Stichwortkärtchen, Gliederungen, Kommunikationstraining: Körpersprache</li> <li>– Protokolle/Berichte schreiben</li> </ul>
	Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden (kooperatives Lernen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Think Pair Share</li> <li>– Lerntempoduett</li> <li>– Placemat</li> <li>– Gruppenpuzzle (optional)</li> </ul>
<b>Jahrgangstufen 9 - 10</b>	Informationen erwerben	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Internetrecherche</li> <li>– Informationen aus dem Internet auswerten</li> </ul>
	Informationen erfassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lesestrategien: Textknacker (komplexe Texte lesen und verstehen)</li> <li>– Techniken des Markierens und Strukturierens</li> </ul>
	Informationen ordnen und verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Heftführung</li> <li>– Notizen machen</li> <li>– Cluster</li> <li>– Mindmap</li> <li>– zu Texten grafische Darstellungen entwickeln</li> </ul>
	Informationen präsentieren und weitergeben	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsergebnisse präsentieren: Referat</li> <li>– mediengestützte Präsentationen halten: Plakatgestaltung, Folie, PPT, Quellenangaben, Stichwortkärtchen, Gliederungen, Kommunikationstraining: Körpersprache</li> <li>– Protokolle/Berichte schreiben</li> </ul>
	Kompetenzen in Einzel- oder/und Teamarbeit anwenden (kooperatives Lernen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Think Pair Share</li> <li>– Lerntempoduett</li> <li>– Placemat</li> <li>– Gruppenpuzzle</li> </ul>

Verfahren	Lern- und Arbeitstechniken Methoden	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
<b>Informationen erwerben</b>	Arbeit mit Nachschlagewerken (Lexika, Wörterbücher)						
	Internetrecherche						
	Informationen aus dem Internet auswerten						
<b>Informationen erfassen</b>	Lesestrategien (Textknacker): Texte lesen und verstehen						
	Techniken des Markierens und Strukturierens						
<b>Informationen ordnen und verarbeiten</b>	Heftführung						
	Notizen machen						
	Cluster						
	Mindmap						
<b>Informationen präsentieren und weitergeben</b>	einfache Präsentationen und Plakatgestaltung						
	Vortragen						
	Arbeitsergebnisse präsentieren: Kurzvortrag						
	Arbeitsergebnisse präsentieren: Referat						
	mediengestützte Präsentationen halten						
	Protokolle/Berichte schreiben						
<b>Kompetenzen in EA oder/und Teamarbeit anwenden</b>	Think Pair Share						
	Lerntempoduett						
	Placemat						
	Gruppenpuzzle			optional	optional		

## Feedbackmethoden im Unterricht

Wir verwenden hauptsächlich folgende fünf Feedbackformen:

- Schüler–Lehrer Feedback
- Schüler–Schüler Feedback
- Lehrer–Schüler Feedback
- Lehrer–Lehrer Feedback
- Selbsteinschätzung (Lehrer oder Schüler)

Wir unterscheiden zwischen kurzen Feedbackmethoden, die leicht einzuüben sind und die nach jeder Stunde bzw. nach Unterrichtsvorhaben oder nach bestimmten Arbeitsprozessen anwendbar sind und Fragebögen, die zeitintensiver sind und daher nur 1x pro Halbjahr durchgeführt werden sollen.

Fragebögen werden eingesetzt, um den eigenen Unterricht zu evaluieren. Dabei gilt es Fragen zu Unterrichtsmerkmalen durch Ankreuzen zu beantworten. Dazu zählen Indikatoren, wie Klassenführung, Unterrichtsklima und Motivation, Klarheit und Strukturiertheit, Aktivität, Ertrag/Bilanz und subjektive Schwierigkeiten. Am Ende jedes Halbjahres geben die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von drei Fragebögen den Lehrkräften ein anonymes Feedback in den Bereichen Unterricht, Klassenklima und Lehrkraft. Die Fragebögen sind bei Logineo LMS unter 1a für Lehrkräfte hinterlegt.

Im **Methodencurriculum** sind die Feedbackformen im Einzelnen ausführlich beschrieben.

In regelmäßigen Elternbefragungen erhalten wir auch von Elternseite Feedback zu unserer schulischen Arbeit. Zuletzt wurden die Eltern zum Distanzlernen und aktuell im Dezember 2022 befragt. Dabei gelingt es uns noch nicht zufriedenstellend, einen großen Teil unserer Elternschaft zu erreichen und zu einer Teilnahme an Elternbefragungen zu motivieren.

## Internationale Klassen

Ein Schwerpunkt unserer Schule liegt in der Förderung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in Internationalen Klassen. Dies sind Kinder und Jugendliche, die noch schulpflichtig sind und die ohne oder mit nur sehr geringen Kenntnissen unserer Sprache nach Deutschland gekommen sind. In der Regel sind sie gemeinsam mit ihren Familien nach Deutschland geflüchtet, aber ein Teil der Jugendlichen kommt als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Diese Jugendlichen leben im Rahmen der Jugendhilfe in Wohngruppen verteilt über das Stadtgebiet.

Schwerpunkt des Unterrichts in den drei Internationalen Klassen ist es, die Schülerinnen und Schülern in Form von Deutsch-Intensivkursen auf den Unterricht in Regelklassen, Berufskollegs oder auf berufsvorbereitende Maßnahmen vorzubereiten.

(vgl. **Konzept für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** im Anhang)

---

### 3. Ganztag

---

Durch die Ganztagschule wird die traditionelle Schule verändert und erweitert. Es entstehen für die Schülerinnen und Schüler neue Erfahrungsmöglichkeiten, Förderchancen und Lernanregungen. Die Ganztagschule ist in jeder Hinsicht für alle am Bildungsprozess Beteiligten eine ständige Herausforderung.

Uns ist es wichtig, die sich im Rahmen des Ganztags eröffnenden Räume für die Schülerinnen und Schüler umfassend zu nutzen, Bildungsangebote zu erweitern, neue Lern- und Förderangebote zu machen und so unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige und differenzierte Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten, die der Erweiterung ihrer Kompetenzen dienen.

Die Bildungs- und Abschlusschancen werden durch eine gezielte, individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in Form von differenzierten Förderangeboten und zusätzlichen Unterrichtsangeboten verbessert. Im Speziellen wird dies in Form fachbezogener Lernangebote, einer frühzeitigen Orientierung auf Aspekte der Berufs- und Ausbildungsreife und einer Stärkung überfachlicher Kompetenzen und der Persönlichkeitsbildung realisiert.

Dadurch verwirklichen wir das in unserem Schulprogramm gesetzte Ziel einer individuellen Förderung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers. Individuelle Leistungsschwerpunkte einzelner Schülerinnen und Schüler werden in Hinblick auf eine berufliche Orientierung ausgeweitet und vertieft.

#### **Besondere Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch**

Im Mittelpunkt steht die intensive Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, die durch eine Erhöhung der Fachstundenzahl in allen Jahrgängen erreicht wird. Übungsphasen werden in die Unterrichtsstunde eingebettet. Hierdurch wird das selbstständige Lernen und Üben unter Aufsicht der Fachlehrkraft gewährleistet.

#### **Lernzeiten im Stundenplan für die Klassen 5, 6 und 7**

Die Betreuung der Lernzeiten erfolgt durch die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte, um einen möglichst großen Übungserfolg und Lernzuwachs zu erzielen.

#### **Arbeitsgemeinschaften (AGs)**

Aus einem Angebot von unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler frei wählen. Die Wahlmöglichkeiten liegen dabei im handwerklichen, kreativen, sozialen, technischen und sportlichen Bereich. Die AGs finden einmal in der Woche in einer Doppelstunde statt.

Die Angebote umfassen:

- Konzentrationsübungen
- Lernstrategien entwickeln/Lernen lernen
- künstlerische, musische und sportliche Angebote
- Arbeit mit Lernprogrammen für die Förderung im Rahmen der Schwerpunktfächer
- gesunde Ernährung

- Berufswahlvorbereitung
- Informatik
- Angebote der Kooperationspartnerschaften: Reiten, Baseball, Film, Tanz, Basketball, Digitales Lernen, Schreibwerkstatt etc.

### **Stärkung überfachlicher Kompetenzen und der Persönlichkeitsbildung**

Der Ganzttag bietet Raum und Zeit, Bereiche auszuweiten und zu intensivieren, die der Schule wichtig sind:

- **Soziales Lernen**
- **Übernahme sozialer Verantwortung** (z.B. Streitschlichterprojekt, Spieleausgabe in der Mittagspause, Arbeit in der Schülerfirma „Berns Bistro“, Projekt Schüler helfen Schülern)
- **Umgang mit digitalen Medien**  
Nutzung des Computerraums/des Makerspaces außerhalb des Unterrichtes für die Arbeit an Projekten, persönlichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben etc), Forschung und Recherche.

### **Mittagspause: Essenszeit und Freizeit**

In der Essenszeit wird eine durch die Schule organisierte Mahlzeit angeboten, die Schülerinnen und Schüler können aber auch ein mitgebrachtes Essen einnehmen. Für viele Schülerinnen und Schüler ist dies eine wichtige Alternative.

Unsere Schülerfirma „Berns Bistro“ ist während der Mittagspausen geöffnet und bietet den Schülerinnen und Schülern Getränke und kleine Speisen an.

Es wird darauf Wert gelegt, dass das gemeinsame Essen in einem für alle Beteiligten angenehmen Rahmen abläuft.

Im Rahmen eines Ganztagsbetriebes verbringen Schülerinnen und Schüler auch einen wesentlichen Teil ihrer Freizeit in der Schule. Der Pausenbereich ist ein zentraler außerunterrichtlicher Bereich der Ganztagschule und bedarf besonderer Angebote.

Dabei sind die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler unter allen Umständen zu berücksichtigen. Der Pausenbereich verlangt eine den Bedürfnissen angepasste Gliederung und Ausgestaltung:

- **Begegnungsbereich**

Es gilt, dem Mitteilungsbedürfnis, dem Wunsch nach vielfältigen sozialen Beziehungen aber auch dem Nicht-allein-sein-Wollen Rechnung zu tragen.

- **Rückzugsbereich**

Nicht immer möchte man als Schülerin oder Schüler die Zeit im Trubel der Altersgenossen verbringen, oftmals benötigen Kinder und Jugendliche auch Möglichkeiten der Selbstbesinnung, der Ruhe, der Selbstfindung.

- **Bewegungs- und Spielbereich**

Pausen und Entspannung bringen Kraft für den Tag, deswegen gibt es unterschiedliche Angebote zur Pausengestaltung für alle Schülerinnen und Schüler: Ballspiele in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz, Tischtennis spielen auf dem Schulhof, die Ausleihe verschiedener Spiele, die Nutzung zweier

Computerräume oder Musik- und Kunstangebote, Leseraum, um nur einige Angebote aufzuzählen.

### **Rhythmisierung der Unterrichtstage / -wochen**

Lern-, Übungs- und Förderzeiten werden zu unterschiedlichen Zeiten in den Tagesablauf eingebaut und durch Pausen- und Freizeitzeiten ergänzt.

- **offener Beginn**

Jeder Tag beginnt um 8.00 Uhr mit einem „Offenen Beginn“, das heißt 15 Minuten zum Ankommen, Material bereitlegen, mit Freunden reden, Fragen stellen.

- **Wechsel von Unterrichts- und Pausenzeiten**

Der Unterricht erfolgt im Prinzip in 45 Minuten-Einheiten.

Wegen der sehr handlungsorientierten Ausrichtung vieler Fachbereiche werden oft zwei Einheiten zu einer Doppelstunde mit 90 Minuten Unterrichtszeit zusammengefasst. Nach jeder Doppelstunde gibt es eine längere Pause für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer.

### **Unterrichtet wird**

montags bis 15.00 Uhr  
dienstags bis 13.30 Uhr  
mittwochs bis 15.00 Uhr  
donnerstags bis 15.00 Uhr  
freitags bis 13.30 Uhr.

---

## **4. Digitales Lernen**

---

Word, PowerPoint, Fake News, Instagram, Youtube und TikTok, iPad und Smartphone – innerhalb von nur einer Generation ist unser Alltag „digital“ geworden. Unsere Schülerinnen und Schüler gehen damit ganz selbstverständlich um. Durch die Umsetzung unseres Medienkonzeptes wollen wir die Kinder und Jugendlichen bestmöglich auf eine durch Digitalisierung geprägte Zukunft, die wir möglicherweise noch gar nicht so genau kennen, vorbereiten. Wir wollen offen, aber verantwortungsbewusst mit neuer Technik umgehen, sie im Schulalltag nutzen, um den Unterricht noch schülerorientierter zu gestalten. Wir machen aber auch Digitalisierung selbst zum Thema im Unterricht. Es folgt eine Auflistung der bereits bestehenden Angebote, der Schulausstattung, wie auch der Ziele der kommenden Jahre.

Der Fortschrittsgedanke spiegelt sich in der digitalen Ausstattung der GHS Bernburger Straße wider. In den letzten Jahren wurden einige Unterrichtsräume mit (mobilen) Beamern ausgerüstet, die es Lehrkräften, aber auch Schülerinnen und Schülern ermöglichen, den Unterricht digitaler zu gestalten. Seit November 2022 sind **alle Schülerinnen und Schüler mit einem Leih-iPad ausgestattet**, welches im Unterricht wie auch Zuhause zum digitalgestützten Lernen genutzt wird. In diesem Zusammenhang sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, ihr Leih-iPad sowie das Zubehör täglich geladen mit in die Schule zu bringen. Die digitale Unterrichtsplanung sowie die flexible Umsetzung verschiedener moderner



Medien im Unterricht wird den **Lehrkräften durch den Einsatz von Dienst-iPads**, über die inzwischen das gesamte Kollegium verfügt, ermöglicht. Die kabellose Verknüpfung dieser Tablets mit in den Klassenräumen installierten Apple-TVs vereinfacht die Umsetzung des Medienkonzeptes und bietet den Lehrkräften die Möglichkeit, in Sekundenschnelle Schülerergebnisse für die ganze Klasse sichtbar zu machen sowie gemeinsam zu besprechen. Weiterhin wurde das gesamte Schulhaus mit einem **flächendeckenden WLAN-Netz ausgerüstet**. Dies eröffnet neue Dimensionen für die unterrichtliche Gestaltung sowie die Umsetzung des Medienkonzeptes an der GHS Bernburger Straße.

Zum Schuljahr 2022/23 wurde die Lernplattform „itslearning“, auf welcher im Distanz-Unterricht während der Corona-Pandemie mit den Schülerinnen und Schülern gearbeitet wurde, durch die Plattform „**Logineo LMS**“ abgelöst. In diesem Zusammenhang fanden seitens des Digi-Teams Schulungen für die Lehrkräfte statt, welche wiederum die Schülerinnen und Schüler geschult haben. Logineo LMS wird im Rahmen des schulischen Unterrichts genutzt. Weiterhin nutzen die Schülerinnen und Schüler die Plattform und die 1:1-Ausstattung, um ihre Daten, wie Lebensläufe und Anschreiben für Praktika und Ausbildungen sowie um ihre Arbeitsergebnisse sichern zu können. Durch **Logineo LMS** wird außerdem gewährleistet, dass erkrankte Schülerinnen und Schüler auf **verpasste Unterrichtsinhalte zugreifen** können. Im Falle von **Studientagen werden hierüber Materialien** für das Lernen von zu Hause aus zur Verfügung gestellt. Im Schuljahr 2022/23 wurde das analoge durch ein **digitales Klassenbuch** ersetzt. Lehrkräfte halten hierüber Fehlzeiten, Unterrichtsinhalte, Leistungsüberprüfungen und Noten digital fest. Auch sollen Eltern, Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler das Programm nutzen, um mit den Lehrkräften in Kontakt zu treten, den Stundenplan der Schülerinnen und Schüler zu sichten und um sich über Unterrichtsänderungen zu informieren.

Die schulinternen Lehrpläne werden zurzeit überarbeitet, um die neuen Kernlehrpläne zu berücksichtigen und digitalen Unterrichtsvorhaben zu integrieren. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-9 erhalten **halbjährlichen Informatikunterricht**, welcher durch **digitale Angebote im AG-Bereich** (3D-Druck, Programmieren, Digilotsen, Videodreh, Aufbau einer digitalen Schülerzeitung, etc.) ergänzt wird. Damit geht das Angebot der GHS Bernburger Straße über die Anforderungen des Schulministeriums hinaus. Im Rahmen der **Berufsorientierung** lernen die Schülerinnen und Schüler digitale Jobbörsen kennen, verschicken Bewerbungen per E-Mail und üben den Umgang mit Onlinebewerbungsportalen. Ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2022/23 werden in der Jahrgangsstufe 7 ausgewählte Schülerinnen und Schüler in fünf externen Qualifizierungsworkshops und begleitendem Unterricht zu **"Mediencouts"** ausgebildet. Ihre Aufgabe soll es sein, andere Schülerinnen und Schüler bei der Mediennutzung zu beraten. Außerdem werden **digitale Mittagspausenangebote** für die Schülerinnen und Schüler eingeführt. Dazu gehören ein 3D-Druckangebot wie auch ein projektübergreifendes Arbeiten mit den Fächern Informatik und Technik bei welchem ein Spielecomputer gebaut wird. So können technikinteressierte Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen

ausbauen. Neben mehreren 3D-Druckern verfügt die Schule außerdem über LEGO-Mindstormssets, die im Unterricht zum Einsatz kommen.

Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 wurde ein **Makerspace** etabliert, in dem die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung **selbstständig, kooperativ und fächerübergreifend digitale Projekte** umsetzen können.

Neben den schulischen Angeboten werden Projekte mit **externen Kooperationspartnerschaften** umgesetzt. In 2019 arbeitete die Schule bspw. mit der „**Pacemaker Initiative**“ zusammen.

Seit dem Schuljahr 21/22 erfolgt die Teilnahme an dem Projekt „**Schule in der digitalen Welt II**“. Durch die Kooperation mit „Schule in der digitalen Welt II“ wird die GHS Bernburger Straße über zwei Jahre professionell in der digitalen Entwicklung begleitet und gecoach.

Ebenso finden in mehrere Jahrgängen Kooperationen mit der Bildungseinrichtung „**Coding for Tomorrow**“ statt, in denen Schülerinnen und Schülern die Grundzüge des Programmierens vermittelt werden.

### **Die aktuelle Ausstattung:**

- 1:1 Ausstattung von iPads inklusive Textverarbeitungsprogramme und Apps zum digitalen Lernen und Gestalten
- 11 Beamer; davon acht mit Medienwagen und AppleTvs zur kabellosen Verbindung
- Zwei TV-Wagen
- WLAN im gesamten Schulgebäude
- Computerraum, ausgestattet mit 20 Desktop-PCs und in jedem Klassenraum ein Computerarbeitsplatz mit Drucker
- 30 Laptops
- Makerspace: 2 Greenscreens, Mikrophone Kopfhörer, zwei 3D-Drucker, 25 3D Druckstifte, 25 Augmented Reality Brillen, LEGO-Mindstorm, 24 Calliope Mini, zwei Vorleseebulen Luca, 14 Callibots inklusive Starterkits, vier Spheromini, eine Drohne, Audiointerface (Grundausstattung für Audioaufnahmen)
- Physik und Chemie: Digitale Messdatenerfassungsgeräte

### **Digitales Arbeiten in den Jahrgangsstufen 5 bis 10:**

Die digitalen Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden zusätzlich zur analogen Medienkompetenz während der gesamten Schulzeit an der GHS Bernburger Straße in allen Jahrgangsstufen weiter systematisch auf- und ausgebaut. Grundlage hierfür sind der **Medienkompetenzrahmen NRW** sowie das **schulinterne Medienkonzept**. Besonderer Wert wird dabei auf die Vermittlung folgender Teilkompetenzen bezüglich der digitalen Medienkompetenz gelegt:

- Erwerb von Medienkompetenzen in allen Lernfeldern und Fächern
- Gemeinsame Entwicklung von Medien- und Methodenkompetenz mit Blick auf gegenseitige Ergänzung
- Medienerziehung und -prävention mit dem Ziel einer kritischen und reflektierten Mediennutzung, als Grundlage für ein bewusstes Handeln im Alltag sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Daten und denen von Dritten

- Einüben und Nutzung eines selbständigen und reflektierten Recherchierens in allen Medien, um eine Orientierung in der Informationsflut zu ermöglichen
- Ausbau von Kompetenzen zur Gestaltung und Präsentation mit digitalen Medien
- Vermittlung eines selbstbestimmten Lernens hin zu einer eigenverantwortlichen Umsetzung durch die Schülerinnen und Schüler, mit besonderem Blick auch auf einen möglichen Distanzunterricht unter Verwendung des Logineo LMS

Die digitalen Medien werden an der GHS Bernburger Straße als Werkzeuge zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichts genutzt. Dabei werden sowohl Bedien- wie auch Methodenkompetenzen erworben. Die Anbindung an fachliche Inhalte ermöglicht die individuelle Gestaltung des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler und soll den Lernerfolg steigern.

Darüber hinaus werden digitale Kompetenzen zusätzlich in den einzelnen Jahrgangsstufen durch folgende Punkte vermittelt:

#### Jahrgangsstufe 5 / 6:

- Informatikunterricht
- AG Digitalexperten
- Digital AG (Scratch, Calliope Mini)
- Verbindliche Projekte zur Medienerziehung und zum Medienschutz

#### Jahrgangsstufe 7/8:

- Projekt Medienscouts
- Zusätzlicher Informatikunterricht
- Verbindliche Projekte zur Medienerziehung und zum Medienschutz
- Projekt Digilotsen (Erstellung von Lernvideos als zusätzliches Lern- und Unterstützungsangebot durch Schüler helfen Schülern)
- Prävention Cybermobbing
- Berufsbilder Online

#### Jahrgangsstufe 9/10:

- Digital AG (3D Druck)
- Prävention Cybermobbing
- Jobbörsen im Internet
- Verbindliche Projekte zur Medienerziehung und zum Medienschutz
- Bewerbungsverfahren per E-Mail

## Digitale Schulentwicklungsziele

# Transformation Map



## 5. Schulleben

---

Der Teilhabe unserer Schülerinnen und Schüler am kulturellen Leben wird in unserer Arbeit besonderer Nachdruck verliehen. Etliche Aktivitäten aus diesem Bereich können wir selbst abdecken, bei anderen nehmen wir gern die Unterstützung durch außerschulische Partnerschaften in Anspruch. Uns ist wichtig, in Kooperation mit verschiedenen Partnern unseren Schülerinnen und Schülern die Vielfalt kultureller Angebote und Zugänge zu Bereichen zu eröffnen, die ihnen sonst verschlossen blieben. Gleichzeitig bereichern vielfältige, im Laufe der Schulzeit immer wiederkehrende Veranstaltungen und Ereignisse das Leben unserer Schülerinnen und Schüler. Sie werden sich ihrer eigenen Kultur bewusst und lernen gleichzeitig andere Kulturen kennen und respektieren. Eine zentrale Rolle spielen dabei die **außerschulischen Lernorte**. In allen Jahrgängen finden **Erkundungen und Unterrichtsgänge** statt, um beispielsweise die Stadt Düsseldorf und ihre Umgebung besser kennenzulernen. Dies dient dem Ziel, insbesondere den Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern, aber natürlich auch den Schülerinnen und Schülern der Regelklassen eine konkrete und alltagsrelevante Orientierung in ihrem persönlichen Umfeld zu ermöglichen. Durch Museums-, Theater-, Konzert- und Tanzhausbesuche realisieren wir die von uns angestrebte Heranführung und Teilhabe an kulturellen Angeboten.

Unterschiedliche **Kooperationen mit Düsseldorfer Kulturinstituten** garantieren ein vielfältiges kulturelles Leben an unserer Schule. Die Ergebnisse dieser institutionellen Zusammenarbeit werden häufig einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

- Das Tanzhaus NRW bietet an der Schule modernen Tanz an, im Rahmen des „Take-off-Festivals Junger Tanz“ wird das in der Schule Choreografierte aufgeführt.
- In Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Düsseldorf entstehen Kurzfilme, deren Thematik eng an die aktuelle Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpft.
- Im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule NRW“ werden regelmäßig künstlerische Projekte für alle Jahrgangsstufen angeboten, die die vielfältigen kreativen Potentiale unserer Schülerinnen und Schüler ansprechen und fördern.
- Die Besuche der Aufführungen des „Jungen Schauspielhauses“ gehören ebenso dazu wie das Kinderkinofest der Stadt Düsseldorf. Seit dem Schuljahr 22/23 sind wir eine **Theater.Fieber-Schule**, es besteht eine Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus.
- Auch Angebote und Besuche der Tonhalle und der verschiedenen Kunstmuseen unserer Stadt werden im Rahmen des Unterrichts wahrgenommen.

Das interessante Lernumfeld mit vielen Kulturen, Traditionen, Religionen, Weltanschauungen, Werten und Vorstellungen bietet viel Raum für **interkulturelle Begegnungen**.

In regelmäßigen Abständen finden **Schulgottesdienste** statt, die meist in enger Beziehung zu den kirchlichen Feiertagen stehen und deren Bedeutung verdeutlichen sollen.

Neben den regelmäßig stattfindenden Schulgottesdiensten besuchen die Schülerinnen und Schüler die Düsseldorfer Gotteshäuser unterschiedlicher Religionen. Sie lernen die Einrichtungen und das Leben der verschiedenen religiösen Gemeinden kennen, deren Eigenheiten, aber auch Gemeinsamkeiten. Dies trägt zum gegenseitigen Verstehen und zum toleranten Umgang mit anderen Kulturen bei.

Die Gottesdienste sind ökumenische Gottesdienste, die im Wechsel in der evangelischen Schlosskirche oder der katholischen Kirche St. Gertrud in Eller stattfinden. Bei Vorbereitung und Durchführung erfahren wir Unterstützung durch die Geistlichen beider Gemeinden. Eine feste Tradition ist der Gottesdienst zur Schulentlassung, der von den Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht vorbereitet wird und an dessen Durchführung die Entlassschülerinnen und -schüler wesentlichen Anteil haben. Hier schließt sich der Kreis, der für die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 mit dem festlichen Start am Aufnahmetag begonnen hat. Jahresbezogene festliche Ereignisse verteilen sich auf das Schuljahr. Weihnachten und Karneval werden im größeren Rahmen sowohl in den einzelnen Jahrgangsstufen, aber auch in der eigenen Klasse gefeiert. Durch ein vielseitiges, gemeinsames kulturelles Miteinander lernen sich die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Seiten kennen und respektieren.

- **Vorbereitung auf Weihnachten**

Die Weihnachtszeit ist in unserer christlichen Kultur von großer Bedeutung.

Die Weitergabe kultureller Traditionen, die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Fähigkeit zur Besinnung stehen im Vordergrund, Flure und Klassenräume sind weihnachtlich geschmückt.

An einem Nachmittag findet für die Unterstufe ein weihnachtliches Basteln statt. In diesen Stunden entstehen kleine Geschenke und weihnachtlicher Schmuck zum Verschenken. In der Unterstufe wird am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien eine Weihnachtsfeier durchgeführt. Hier führen einige Klassen etwas vor, die Schülerinnen und Schüler singen gemeinsam Weihnachtslieder und werden in die Weihnachtsferien verabschiedet.

- **Karneval**

Für eine Schule im Rheinland ist das Feiern des Karnevals ein Muss, gehört es doch zum fest verwurzelten regionalen Brauchtum. Für die Unterstufe findet ein Karnevalsfest statt – Kostüme und Musik, schminken und tanzen sind dabei selbstverständlich.

Feste anderer Religionen und Kulturen sollen auch ihren Platz finden. Sie können jeweils im Klassenverband orientiert an der Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler gefeiert werden.

Neben den kulturellen und religiösen Festen führt eine Reihe weiterer schulischer Anlässe zu regelmäßigen Feierlichkeiten, dabei gehört die **Aufnahmefeier für die Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen** zu den Highlights.

In festlichem Rahmen werden die Schülerinnen und Schüler am ihrem 1. Schultag an der neuen Schule begrüßt: ein neuer Abschnitt beginnt und das soll in seiner Bedeutung auch sichtbar werden.

Am letzten Schultag vor den Herbstferien findet traditionell das **Unterstufenfest** für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 statt. Für die Fünftklässler

ist die 1. Etappe an der neuen Schule geschafft. Grund genug für einen vergnüglichen Tag mit Spielen, Essen und Trinken und vielen Gelegenheiten, auch die Schülerinnen und Schüler der Parallelklassen noch besser kennen zu lernen.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden **Thementage** zu Müll/Müllverwertung bzw. Wasser/Wasserverschmutzung durchgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgen die Besichtigungen der Müllverbrennung in Flingern (Klasse 5) und des Wasserwerkes in Stockum (Klasse 6), die uns als Partnerschule der Stadtwerke Düsseldorf ermöglicht werden. Die verschiedenen Lernangebote ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, sich vertiefend mit den Themen auseinanderzusetzen und zu beschäftigen. Viele unserer Klassen besuchen im Rahmen des Unterrichts die **Stadtteilbücherei Eller**. Dort erhalten sie eine Einführung in die Angebote und die Benutzung der Bücherei und können einen kostenlosen Leseausweis beantragen. Diese Besuche wecken das Interesse, die Bücherei auch nach der Schule zu besuchen und privat Bücher und andere Medien auszuleihen. Ergänzend dazu, findet seit dem „Welttag des Buches“ 2012 der **Bernburger Texte-Tag** statt, er ist inzwischen eine feste Institution für die Klassen der Unterstufe. Die Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag Workshops rund um literarische Texte besuchen. Das Angebot ist vielfältig: Märchen, Gedichte, Erzähltheater, das Schreiben eigener Texte und ein Vorlesewettbewerb gehören zu diesem künstlerisch-literarischen Tag, an dessen Ende natürlich die Präsentation der Ergebnisse steht. Die Lust und Freude am abwechslungsreichen Programm können wichtige motivationale und emotionale Zugänge zum Lesen schaffen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 werden die Schülerinnen und Schüler auf einer Abschlussfeier verabschiedet.

Die vielen Angebote, die wir unseren Schülerinnen und Schülern im Laufe ihrer Schulzeit machen, werden getragen von einer Vielzahl von Kooperationspartnerschaften aus ganz verschiedenen Bereichen. Ein großer Kreis von Partnerschaften begleitet uns durch unseren Alltag und durch unsere Arbeit, die dadurch nachhaltig bereichert wird. Diesem Miteinander ist unser alljährlicher **Schul-Neujahrsempfang** gewidmet, der jeweils zu Beginn eines neuen Kalenderjahres stattfindet und der einen geselligen Rahmen zum Austausch bietet.

Regelmäßig finden schulinterne **Sport- und Schwimmfeste** statt. Zusätzlich nehmen die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Bezirksmeisterschaften der Hauptschulen im Düsseldorfer Süden teil: neben dem obligatorischen Fußball stehen Volleyball, Basketball, Leichtathletik und Schwimmen auf dem jährlichen Meisterschaftsplan. Im Rahmen des Milhcups wird Tischtennis gespielt. Am Ende des Schuljahres findet der Stundenlauf statt, bei dem Freiwillige aus allen Klassen eine Stunde lang Runden um den Sportplatz laufen und so ihre Ausdauer unter Beweis stellen.

Im jährlichen Wechsel finden an der Schule eine **Projektwoche** oder ein **Schulfest** statt. Eigenständigkeit, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit stehen im Mittelpunkt, wenn in jedem 2. Schuljahr eine Projektwoche das Leben in der Schule völlig verändert. Zu einem gemeinsamen Thema arbeiten Schülergruppen außerhalb der gewohnten Klassenverbände an Themenschwerpunkten, die sie sich nach Interesse aussuchen. Es wird intensiv geforscht, untersucht, studiert und analysiert. Am letzten Tag werden in einer Ausstellung Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte, Eltern, Geschwister und Gäste im Rahmen einer festlichen Präsentation über die Arbeitsprozesse und Ergebnisse der Woche informiert.

Im Wechsel mit der Projektwoche findet alle zwei Jahre in den Sommermonaten ein Schulfest statt, bei dem kreative Aktionen der Schülerinnen und Schüler den



Schwerpunkt bilden. Das Fest wird im Verlauf einer Woche vorbereitet und findet am Samstag statt. Das Schulfest bietet den Schülerinnen und Schülern, dem Förderverein der Schule, sowie der Schule selbst eine einmalige Möglichkeit sich nach außen zu öffnen und zu präsentieren.

### **Mitwirkung und Mitsprache**

Die von der Schülerschaft gewählte **Schülervertretung** (SV) vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule und gestaltet das Schulleben mit. Die Schülerinnen und Schüler nehmen über die SV ihre Mitverantwortung wahr, beteiligen sich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms und helfen, den in der Schulverfassung gesetzten Rahmen und die in den Zielvereinbarungen getroffenen Absprachen zu erreichen bzw. einzuhalten. In regelmäßigen SV-Sitzungen werden Ziele festgelegt, wichtige Vorhaben und die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten besprochen. Innerhalb der ersten Schulwoche nach den Sommerferien findet die **Woche der Schulverfassung** statt, hier wird die Bedeutung der Schulverfassung besprochen und wieder in Erinnerung gebracht. In Diskussionen in allen Klassen wird die Verfassung besprochen und bestätigt, um dann erneut von den neu gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen sowie der Schulleitung unterschrieben zu werden. Auf der Grundlage der Verfassung werden die Schulregeln besprochen und Klassenregeln neu festgelegt.

In der **Schulversammlung** am letzten Schultag vor den Sommerferien werden besondere Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler gewürdigt: das beste Zeugnis einer Klasse oder eines Jahrgangs, besondere sportliche Leistungen, aber auch hervorragendes Sozialverhalten und besonderer Einsatz für die Schule und die Schulgemeinschaft werden in diesem Rahmen ausgezeichnet.

### **Soziales Engagement**

Ein wichtiges Angebot für Praxiserfahrungen ist die Schülerfirma „**Berns Bistro**“. Nahezu völlig eigenständig betreiben Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 „ihre“ Firma, in der sie ein Imbissangebot während der Mittagspause machen. Sie kaufen ein, bereiten Speisen vor, verkaufen Speisen und Getränke, führen ihre Buchhaltung, machen Werbung, erstellen Dienstpläne und regeln Probleme in gemeinsamen Dienstbesprechungen.

Ganz nebenbei leistet das Bistro neben dem Mensa-Angebot so seinen Teil, den vielen Schülerinnen und Schülern eine erschwingliche und nahrhafte Verpflegung anbieten zu können.

Während der Mittagspause können sich die Schülerinnen und Schüler Spielgeräte und Spiele ausleihen. Die Organisation der **Spieleausgabe** liegt in den Händen der Schülerinnen und Schüler, die diesen Dienst freiwillig übernehmen. Sie werden unterstützt von der Schulsozialarbeit, sind jedoch die Verantwortlichen bei diesem Angebot.

Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen bilden einen freiwilligen **Sanitätsdienst**, den wir schulintern ausbilden, um erste Hilfe leisten zu können, sollte es zu kleineren Verletzungen kommen. Der Sanitätsdienst nimmt seine Aufgabe in den Pausen, aber auch während der Sportfeste wahr. Auch zu externen Sportveranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler von unseren Sanitäterinnen und Sanitätern begleitet.

Die **Streitschlichtung** bietet Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit, freiwillig für aktuelle Konflikte eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu finden.



Dazu werden ab Klasse 7 Streitschlichterinnen und Streitschlichter ausgebildet, die in Klasse 8 bis 10 ihr Amt ausüben können. Die Streitschlichtung wendet sich vor allem an die jüngeren Schülerinnen und Schüler.

---

## 6. Klassenleben

---

Im Mittelpunkt des Schullebens steht die einzelne Klasse – hier geschieht Unterricht, hier findet die wesentliche Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften statt. Das Klassenleben bildet somit das Gerüst für alles, was in Schule geschieht.

Uns ist es wichtig, dass es für das Klassenleben verlässliche Strukturen gibt, die Schülerinnen und Schülern aber auch Eltern im Laufe der Schulzeit eines Kindes Orientierungspunkte im Hinblick auf das Entstehen von Vertrauen und die Kooperation aller Beteiligten geben können.

Noch bevor der Übergang in die Klasse 5 und der damit verbundene Schulwechsel stattfinden, werden unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler vor den Sommerferien zu einem ersten **Kennenlernnachmittag** in ihre neue Schule eingeladen. An unterschiedlichen Stationen sowohl unterrichtlicher als auch motorisch-musischer Art verbringen sie den Nachmittag. Für Schülerinnen und Schüler als auch die zukünftige Klassenleitung ist es eine gute Möglichkeit, erste Eindrücke zu sammeln und sich auf Kommendes einzustellen.

In den ersten Tagen werden die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen noch keinem festen und endgültigen Klassenverband zugewiesen. Sie werden vielmehr in täglich wechselnden Gruppen von ihren zukünftigen Lehrkräften unterrichtet, mit unterschiedlichsten Formen sozialen Lernens wird gegenseitiges Kennenlernen und kooperatives Arbeiten ermöglicht.

Erst nach Ablauf dieser Zeit erfolgt die endgültige Einteilung in Klassenverbände, wobei die beteiligten Lehrkräfte und Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen ihre Beobachtungen austauschen und so die bestmöglichen Voraussetzungen für das spätere Zusammenarbeiten in den Klassen ermöglichen.

An unserer Schule gilt das **Klassenleitungsprinzip**. Klassenlehrkräfte sind feste Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler, die sie emotional und leistungsmäßig dort abholen, wo sie stehen. Sie schaffen Vertrauen, in die eigene Person und die eigenen Fähigkeiten. Die Klassenlehrkräfte kennen die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse am besten und ermöglichen dadurch eine ideale Förderung. Sie geben ihnen Orientierungshilfen in der Schule und begleiten sie auf der Suche nach der eigenen Persönlichkeit. Später unterstützen die Klassenlehrkräfte die Schülerinnen und Schüler bei ihren Entscheidungen auf dem Weg in den Beruf. Sie führen die Klassenfahrten durch, in deren Verlauf sich die Klasse zu einer echten Gemeinschaft entwickeln kann und die für die Schülerinnen und Schüler unvergessliche Erinnerung sein kann. Die Klassenlehrkräfte sind wichtigste Ansprechpartnerinnen und -partner für die Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Betreuer. Bei ihnen laufen die Fäden zusammen, sie bündeln die schulischen Informationen, geben die elterlichen Informationen weiter, koordinieren schulische Maßnahmen und vermitteln ggf. Hilfen von außen. Sie halten Kontakt zum Elternhaus, wissen, wo die Schülerinnen und Schüler stehen, kennen die Sorgen und Nöte, wissen um die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Über sie läuft

hauptsächlich der wichtige Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus.

Aus den oben aufgeführten Gründen sollen die **Einsatzzeiten der Klassenleitung** in der eigenen Klasse möglichst hoch sein. Zu den Fächern der Klassenleitung sollten in der Regel ein Hauptfach (Mathe, Deutsch oder Englisch) und weitere Epoche-Fächer gehören. Die Klassenleitung wird durch eine klassenübergreifende Zusatzlehrkraft oder eine sonderpädagogische Lehrkraft unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler einer jeden Jahrgangsstufe sind auf einem Flur untergebracht. Dadurch wird der Kontakt zwischen den Klassen vereinfacht und es werden positive Lernvoraussetzungen geschaffen.

Jede Klasse hat ihren eigenen, auch im Hinblick auf das Classroom-Management, **selbst gestalteten Klassenraum**. Die Zweckmäßigkeit für den Unterricht stellt dabei den Rahmen dar, der eigenständig ausgestaltet werden kann und soll. Sauberkeit und ein Maß an Gemütlichkeit sollen dazu beitragen, eine Raumatmosphäre zu schaffen, die sich auf die Lern- und Arbeitshaltung und den Leistungswillen positiv auswirkt.

Schule außerhalb von Klassenraum und Schulgebäude erleben, gemeinsam unterwegs sein und miteinander Erfahrungen machen, stehen auf dem Stundenplan, wenn **Klassenfahrten, Wandertage und Unterrichtsgänge** anstehen. Die Schule hat es sich zum Ziel gesetzt, in der sechsjährigen Schulzeit mit jeder Klasse möglichst zweimal eine mehrtägige Klassenfahrt zu machen: Eine einwöchige Fahrt soll in Klasse 5 oder 6 stattfinden sowie eine Abschlussfahrt am Ende der Schulzeit. Darüber hinaus steht es den Klassen frei, weitere Klassenfahrten durchzuführen. Regelmäßige Unterrichtsgänge sind in den schulinternen Lehrplänen verankert und mit zahlreichen externen Kooperationspartnerschaften in jeder Jahrgangsstufe geplant.

### **Zusammenarbeit mit schulischen Gruppen**

Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen, wenn Eltern und Lehrkräfte miteinander reden, zusammen denken und gemeinsam handeln.

Wichtigster Ansprechpartner ist die Klassenleitung, wobei Gespräche mit den Fachlehrkräften und ggf. der Schulleitung selbstverständlich ebenfalls möglich sind. Zwei Elternsprechtage sind feste Termine.

Gespräche gibt es darüber hinaus immer dann, wenn sie notwendig sind.

Neben den individuellen Beratungsgesprächen gibt es eine **Elternversammlung** zu Beginn des Schuljahres, in der allgemeine Informationen zum schulischen Leben gegeben werden. An dem Abend findet auch ein spezieller Informationsteil für Eltern und Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 über schulische Abschlüsse, Möglichkeiten der Berufsausbildung und der schulischen Weiterbildung statt. Auch im Anschluss an den Kennenlernnachmittag für die Kinder der neuen Klassen 5 besteht für die Eltern die Möglichkeit, wichtige Fragen zu stellen und sich eingehender zu informieren.

---

## 7. Soziales Lernen

---

Der schulische Erfolg eines Kindes hängt in hohem Maße davon ab, wie wohl es sich in seinem Umfeld fühlt. Deshalb versuchen wir das Zusammenleben und – arbeiten an unserer Schule möglichst konfliktfrei zu gestalten. Wo dies nicht gelingt, bedarf es einer angemessenen Konfliktkultur. Wir üben mit den Schülerinnen und Schülern adäquate Strategien ein, die sie dann - bestenfalls ohne unsere Unterstützung - auf Konflikte in einer angemessenen Form reagieren und diese lösen lassen. Diese Strategien werden zusammen mit den Schülerinnen und Schülern in unterrichtlichen als auch außerunterrichtlichen Angeboten erarbeitet und trainiert.

Im Mittelpunkt des sozialen Lernens stehen, in Anlehnung an den Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife der Bundesagentur für Arbeit, soziale und personale Kompetenzen.

Uns ist wichtig: Kommunikationsfähigkeit

Nur wer sich verständlich und eindeutig ausdrücken kann, sachlich und offen auf sein Gegenüber reagiert, besteht im Umgang mit anderen und kann seinen Platz in einer Gruppe und später an seinem Arbeitsplatz finden.

Uns ist wichtig: Kritikfähigkeit

Nur wer bereit und in der Lage ist, eigenes fehlerhaftes Verhalten zu erkennen und zu korrigieren und mit den Fehlern anderer fair und hilfreich umzugehen, lernt Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen, zunächst in der Schule und später an seinem Arbeitsplatz.

Uns ist wichtig: Sorgfalt

Nur wer seine Aufgaben gewissenhaft und genau erfüllt und das Ziel eines fehlerfreien und guten Arbeitsergebnisses nicht aus den Augen verliert, kann einen optimalen Schulabschluss erreichen und sich später den Anforderungen der Arbeitswelt stellen.

Uns ist wichtig: Teamfähigkeit

Nur wer in der Lage ist mit anderen zusammenzuarbeiten und sich für die Aufgaben und Ziele einer Gruppe aktiv einzusetzen, hat eine der wichtigen Voraussetzungen geschaffen, später sowohl in der Familie als auch im Beruf eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen zu können.

Uns sind wichtig: Umgangsformen

Nur wer sich respekt- und rücksichtsvoll verhält und die Grundregeln höflichen Verhaltens beherrscht, wird als ernstzunehmendes Gegenüber angesehen und respektiert.

Uns ist wichtig: Verantwortungsbewusstsein

Nur wer Verantwortung übernimmt für sich selbst und das eigene Tun, lernt die Konsequenzen seines Handelns abzusehen und kann sowohl in der Schule als auch später im Beruf mit Umsicht handeln.

Uns ist wichtig: Konfliktfähigkeit

Nur wer bereit ist Konflikte zuzulassen, kann die Interessen anderer wahrnehmen und versuchen, eine für alle akzeptable Lösung zu finden. In der Schule, der

Familie und später im Beruf gehört dies zu den Eigenschaften, die Zusammenleben und -arbeiten funktionieren lassen.

Uns ist wichtig: Zuverlässigkeit

Nur wer sich an Vereinbartes hält oder rechtzeitig dafür sorgt, dass die Gründe für einen Nichteinhalt bekannt sind, kann in allen Bereichen des Lebens als ein verlässlicher Partner gelten.

Uns ist wichtig: Leistungsbereitschaft

Nur wer sich bei seiner Arbeit anstrengt und sich bemüht, selbst bei wenig beliebten Aufgaben möglichst gute Ergebnisse zu erzielen, kann seine Ziele erreichen, in der Arbeitswelt bestehen und erfolgreich sein.

Uns ist wichtig: Selbstorganisation und Selbstständigkeit

Nur wer seinen Alltag und die sich daraus ergebenden Aufgaben organisieren und bewältigen kann, wird später in der Lage sein, die Anforderungen der Arbeitswelt mit seinem eigenen Leben in Einklang zu bringen und dabei erfolgreich und zufrieden zu sein.

### **FuA (Fächer unabhängiger Ausgleichsunterricht)**

Schule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schuler auf das Leben vorzubereiten. Dazu gehören neben dem Erwerb von Fachwissen Fähigkeiten, die ihnen eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen sollen. Hier sind unter anderem die Teamfähigkeit, die Kommunikationsfähigkeit und die Konfliktfähigkeit als relevante soziale Kompetenzen gefordert. Genau diese sollen in den sogenannten FuA-Stunden gefördert werden.

Jeweils eine Wochenstunde ist dafür im Stundenplan der Klassen 5 bis 8 vorgesehen. Jeder Klasse ist ein Mitglied aus der Schulsozialarbeit zugeordnet. Diesem obliegt unter Absprache mit der Klassenleitung die Ausgestaltung der FuA- Stunden, in denen regelmäßig der Klassenrat stattfindet. Die Durchführung erfolgt im Team, wobei das Mitglied aus der Schulsozialarbeit die Leitung übernimmt.

### **Kooperative Lernformen**

Schülerinnen und Schüler sollen lernen, im Team verantwortlich zu arbeiten. Der Einsatz von bestimmten Methoden zur Partner- oder Gruppenarbeit fördert insbesondere kooperative, kommunikative und soziale Kompetenzen sowie Problemlöse- und Präsentationfertigkeiten. Der Einsatz kooperativer Lernformen soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler erkennen, dass ein Kompromiss und ein Gruppenergebnis vielleicht wichtiger sein können als ein vielleicht in Einzelarbeit erworbener Einzelerfolg.

### **Klassenrat**

Die Gewaltprävention bzw. Konfliktkultur führt dazu, dass gutes Verhalten durch positive Verstärkung hervorgehoben wird und der Blick somit auf positive Ereignisse gerichtet ist. Bei der Prävention findet regelmäßig eine Reflexion mit Blick auf das eigene Verhalten im Unterricht statt. Konsequente Absprachen beim Bearbeiten von Konflikten sind u.a. mit dem Klassenrat verzahnt.

Der Klassenrat bietet hier eine Möglichkeit, Probleme und Wünsche der Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband zu thematisieren. Sie lernen dabei, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und ggf. die entsprechenden Konsequenzen zu tragen.

## **Auszeitraum**

Der Auszeitraum ist ein zusätzliches Projekt unserer Schule, um Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, störendes Verhalten zu reflektieren. (vgl. **Unterricht**)

## **Schulsozialarbeit**

Das Team der Schulsozialarbeit ist neben den Lehrkräften bei vielen Fragen und Problemen für Schülerinnen und Schüler als auch ihrer Erziehungsberechtigten ein zuverlässiger Ansprechpartner.

## **Einzelfallhilfe**

Die Einzelfallhilfe stellt einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit dar, denn als Teil der Jugendhilfe ist die Schulsozialarbeit an der Schule oftmals der erste Ansprechpartner, der Türöffner. Inhalte ihrer Arbeit sind die Beratung, die Vermittlung, die Überleitung in weiterführende Beratungseinrichtungen und Hilfsangebote und die Einzelförderung in Bezug auf soziale und schulische Verhaltens- und Arbeitsweisen. Auch Fragen der Suchtprävention finden hier ihren Raum.

## **Konfliktkultur**

Für alle Jahrgangsstufen bietet die Polizei regelmäßig Sprechstunden in der Schule an.

Der Tat- Folgen- Ausgleich (TFA) wird von der Schulsozialarbeit einberufen oder in Teilkonferenzen beschlossen und findet an unserer Schule in Zusammenarbeit mit der Jugendberatungsstelle der AWO statt. Die Bearbeitung eines vorangegangenen Konfliktes soll nicht nur zu einer aktiven Schadensregulierung führen, sondern helfen negative Emotionen und Ängste des Geschädigten aufzufangen. Mobbing und insbesondere Cybermobbing ist zielgerichtete, wiederkehrende Gewalt/Ausgrenzung Einzelner durch eine Gruppe. Wir wissen: Mobbing passiert täglich und in jeder Altersstufe. Wir versuchen durch Aufklärung, durch Hinsehen, durch Präsenz, durch Einschreiten, durch Sensibilisierung und durch Stärken von Opfern etwas dagegen zu wirken. Wir benutzen dabei die Konzepte "No Blame Approach" bzw. "Das System der Schikane" (Institut für Konflikt-Kultur).

In diesem Zusammenhang finden in allen Jahrgangsstufen verbindlich folgende gewaltpräventive Projekte statt.

Klasse 5: „**WenDo**“ Mädchenprojekt zur Selbstbehauptung

Klasse 5/ IK 1: „**Fantasymobil**“ Das Fantasymobil ist ein erlebnispädagogisches Projekt, das von Theaterpädagoginnen und -pädagogen des Caritas-Verbandes und der Schulsozialarbeit der Schule durchgeführt wird. Sie erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern der fünften Klasse im ersten Schulhalbjahr ein Theaterstück. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, die sozialen Kompetenzen der Klasse und die Klassengemeinschaft zu fördern sowie die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und seine Handlungskompetenz zu stärken.

Klasse 5-7: **Klettern** für alle

Klasse 5-6 und 8: **Mädchen AGs** zur Förderung und Stärkung unter Berücksichtigung geschlechterspezifischer Themen

Klasse 7: **Streitschlichterausbildung**

Klasse 7: „**Grenzen achten**“ theaterpädagogisches Präventionsprojekt gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt

Klasse 7/8: „**Fake**“ Theaterstück gegen Cybermobbing

Klasse 8: „**Körper und Körpergrenzen**“ sexualpädagogisches Projekt

Klasse 8/9: Präventionsprojekt der Polizei

Klasse 9/10 „**Berichte über Gewalt**“ Theaterstück

IK 1: **Kooperation Abenteuerspielplatz**

IK 2 und IK 3: **Mädchen-/ Jungenprojekt**

IK 3: **GraffitiProjekt**

---

## 8. Berufsorientierung

---

Die Vorbereitung auf das Berufsleben ist ein komplexer Prozess. Es geht nicht allein um die Vermittlung abrufbarer Kompetenzen, sondern auch um Orientierungshilfe auf dem Weg in das zukünftige Leben. Sowohl im Unterricht als auch in Projekten und außerschulischen Veranstaltungen bekommen unsere Schülerinnen und Schülern ein Instrumentarium an die Hand, mit dessen Hilfe sie ihre Berufswahl treffen und die Bewerbung für den erwählten Beruf erfolgreich meistern können.

In unserem BO-Curriculum sind die KAOA Standardelemente, die darüberhinausgehenden Projekte und Veranstaltungen sowie die Berufsorientierungsbereiche in den einzelnen Fächern vorgestellt. Eine Übersicht über die zu erlangenden digitalen Kompetenzen im Bereich der Berufsorientierung ergänzt das BO Curriculum. (vgl. **Berufsorientierungs-Curriculum**)

Seit 2008 führt unsere Schule das Siegel „Ausbildungs- und berufswahlfreundliche Schule“. Durch das Berufswahl-Siegel wird die Schule „für die Umsetzung einer exzellenten Berufs- und Studienorientierung ausgezeichnet“.

### **Berufsorientierung im Unterricht**

Die Berufswahlvorbereitung steht im Mittelpunkt des Wahlpflichtunterrichtes. Wir nehmen uns Zeit für einen qualifizierten berufswahlvorbereitenden Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler durch eine weitgehend individuelle Ausgestaltung, orientiert an ihren Interessen und in enger Zusammenarbeit mit allen an der Berufswahlvorbereitung beteiligten Partnerschaften, zu einer eigenständigen und qualifizierten Berufswahlentscheidung kommen.

Im 7., 8. und 9. Schuljahr erfolgt der berufswahlvorbereitende Unterricht mit zwei Stunden pro Woche im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes. In Form des Team-Teaching unterrichten Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer gemeinsam mit einer weiteren Lehrkraft und bieten so allen Schülerinnen und Schülern eine individuell ausgerichtete Berufsvorbereitung. In der Klasse 10a findet in den WP-Stunden die Vor- und Nachbereitung des Block- und Langzeitpraktikums statt.

### **Berufsorientierung in den einzelnen Jahrgängen**

#### **Das 7. Schuljahr**

Im 7. Jahrgang sollen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen erforschen und erkennen und mit verschiedenen beruflichen Möglichkeiten abgleichen. Sie lernen Berufe und deren Anforderungen kennen.

- Kompetenzfeststellungsverfahren „Komm auf Tour“
- Girls and Boys Academy

## **Das 8. Schuljahr**

Unterricht:

- Verfassen eines Lebenslaufs (analog und digital)
- Die Einführung des Berufswahlpasses

Praxis:

- Die Potenzialanalyse
- Auswertungsgespräche der Potenzialanalyse
- Berufsfelderkundungen: Auf der Grundlage der Potenzialanalyse finden Berufsfelderkundungen in drei verschiedenen Berufsfeldern statt
- Spezielle Begabtenförderung im Technikzentrum der Düsseldorfer Hauptschulen
- Pneumatik-Kurs bei den Stadtwerken (in einer kleinen Gruppe)
- Für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf ein Praktikum im 2. Halbjahr

## **Das 9. Schuljahr:**

Unterricht:

- Vor- und Nachbereitung der Schülerbetriebspraktika
- Erstellen einer Bewerbungsmappe mit Anschreiben und Lebenslauf
- Der Berufswahlpass

Praxis:

- Zwei Schülerbetriebspraktika (zwei Wochen im 1. Halbjahr, zwei Wochen im 2. Halbjahr)
- Zwei Entwicklungsgespräche mit der Berufsberatung und der Klassenlehrkraft (jeweils im 1. und 2. Halbjahr nach den Praktika)
- Regelmäßige Sprechstunden der Agentur für Arbeit und der Reha- Berufsberatung
- Besuch im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit (BIZ)
- „Rock Your Life“ Coaching-Programm zur individuellen Betreuung beim Übergang Schule-Beruf
- Bewerbungstraining „Ready – Steady – Go“ - Planspiel beim DGB: Die Schülerinnen und Schüler erstellen hierbei vorab eine vollständige Bewerbungsmappe und führen dann vor Ort Bewerbungsgespräche mit Fachkräften aus großen Betrieben.
- Bewerbungstraining der AOK
- Berufseinstiegsbegleitung für einzelne Schülerinnen und Schüler: individuelle Hilfen in Form von Beratung bei der Berufswahl, Unterstützung bei der Erstellung von Unterlagen und der Vorbereitung auf Bewerbungstermine
- DTBO

## **Das 10. Schuljahr:**

Unterricht:

- Vor und Nachbereitung des Praktikums
- Individuelle Unterstützung der Jugendlichen mit Förderbedarf bei der Praktikumsplatzsuche durch die Sonderpädagoginnen
- Der Berufswahlpass



- Anmeldung an den Berufskollegs über Schüler Online

Praxis:

- Ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum im 1. Halbjahr
- Entwicklungsplangespräche mit der Berufsberatung und der Klassenlehrkraft
- Vorstellung der Berufskollegs und deren Schwerpunkte durch die Agentur für Arbeit
- Besuch der Tage der Offenen Tür an den Berufskollegs
- Infoveranstaltung bei IHK, HWK und diversen Betrieben (z.B. speed dating)
- Besuch der Bildungsmesse Vocatium Rheinland
- Gezielte Betriebserkundungen in Gruppen mit interessierten Schülerinnen und Schülern
- DTBO

**Die Internationalen Klassen:**

- Zukunftsplanung mit dem JobCenter plus der Arbeitsagentur
- Berufswahlvorbereitung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Kooperation mit dem
- Franz-Jürgens Berufskolleg, Elly-Heuss-Knapp Berufskolleg, Albrecht Dürer Berufskolleg
- Individuelle Betreuung durch die Schulsozialpädagogen

---

## 9. Beratung

---

Lehrerinnen und Lehrer sind in vielen Fragen und Bereichen erster Ansprechpartner sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Eltern und Erziehungsberechtigte. Aber auch die Schulsozialarbeit ist in allen Bereichen tätig, die für das Zusammenleben in einer Schule von Bedeutung sind.

Uns ist wichtig, dass es ein weites Spektrum an Angeboten gibt, die über das hinausgehen, was im Rahmen von Unterricht geleistet werden kann. Dazu nutzen wir auch die Angebote und die Expertise unserer Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner.

Ein Beratungsgespräch findet idealerweise in einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung statt. Dabei sollen die Beratenden Empathie zeigen, gleichzeitig aber eine professionelle Distanz wahren. Es sollte immer Klarheit über Intention und Zielsetzung des Gesprächs herrschen. Eine Beratung kann unterschiedliche Intentionen und Ziele beinhalten:

- Stärkung und Weiterentwicklung der individuellen Fähigkeiten und Leistungen
- Unterstützung bei Entscheidungen und möglichen Handlungen
- Aufzeigen von Möglichkeiten und Lösungen bei individuellen Problemen
- Verbesserung des Klassenklimas
- Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten in ihrem erzieherischen Handeln



## **Prozessbegleitendes und entwicklungsorientiertes Feedback**

Schülerinnen und Schüler erhalten auf der Grundlage eines systematischen Austausches der Lehrkräfte und weiteren pädagogischen Fachkräften regelmäßig (z. B. beim Eltern- und Schülersprechtag) Rückmeldung zu ihrer personalen und sozialen Kompetenzentwicklung.

Lehrkräfte gleichen ihre Einschätzung und Wahrnehmung u. A. zu Lernständen und Lernprozessen wechselseitig im Rahmen von Förderplan- und Stufenkonferenzen, die zweimal im Jahr stattfinden, ab und beraten auf der dieser Grundlage die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern. Somit erhalten die Schülerinnen und Schüler ein prozessbegleitendes und entwicklungsorientiertes Feedback über ihren Lernprozess, ihre Entwicklungspotenziale, ihre bereits erworbenen und zu erwerbenden Kompetenzen mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung.

## **Beratung durch die Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit sieht die Beratung als eine ihrer Kernaufgaben an. Dabei stellt die Einzelfallhilfe einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit dar (vgl. Kapitel 7 **Soziales Lernen**). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung in Konfliktsituationen, die in den letzten Jahren einen immer größeren Raum einnimmt. Hier nutzen wir auch die Unterstützungsangebote des **Schulpsychologischen Dienstes**.

## **Der Schülersprechtag**

Grundsätzlich geht es in den Gesprächen am Schülersprechtag um das, was die Schülerin oder den Schüler gerade bewegt. Es soll ein Gespräch sein, das relativ losgelöst von den Noten geführt wird.

Der Schülersprechtag kann folgende Themen beinhalten:

- Persönliche und / oder familiäre Situation,
- die individuelle Entwicklung,
- der erreichte Stand in allen Fächern/Bereichen,
- die überfachlichen Kompetenzen,
- die nächsten Lernschritte und -ziele oder sonstigen Ziele der Schülerin/des Schülers.

Der Schülersprechtag findet einmal im Jahr im Februar oder März statt. Die Dauer beträgt ca. 15 Minuten. Grundlage des Gesprächs sind der Vorbereitungsbogen, den die Schülerinnen und Schüler vorher ausgefüllt haben, sowie Eintragungen im digitalen Klassenbuch und in der Schülerakte. Neben der Klassenleitung können auch Gespräche mit Fachlehrkräften und Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen geführt werden. Jede Schülerin und jeder Schüler muss mindestens zwei Beratungsangebote wahrnehmen. Die Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern von externen Beratungsstellen (Berufsberatung, pro Mädchen, Arbeitsamt etc.) ist wünschenswert.

Jede Lehrkraft erstellt einen individuellen Terminplan und legt diesen der Schulleitung vor. Der Schülersprechtag ist ein Studientag, an dem Aufgaben zur häuslichen Bearbeitung ausgeteilt werden.

## **Der Elternsprechtag**

Ein Elternsprechtag findet jeweils einmal im Halbjahr statt. An diesem Tag haben die Eltern die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Leistungen und des Verhaltens ihres Kindes in der Schule zu informieren. In einem produktiven Austausch mit der Klassenleitung werden Wege zur Verbesserung aufgezeichnet. Die Gesprächstermine mit der Klassenleitung und den Fachlehrkräften werden im Vorfeld vereinbart.

## **Die Sprechstunden der Lehrkräfte**

Daneben können die Eltern und Erziehungsberechtigten bei Bedarf die Sprechstunden aller Lehrkräfte nutzen. Die Eltern jeder Klasse erhalten die Termine von den Klassenleitungen. Darüber hinaus können Termine über das Sekretariat vereinbart werden.

## **Vertrauenslehrkräfte**

Einmal im Jahr wählen die Schülerinnen und Schüler zwei Vertrauenslehrkräfte. Diese stehen Einzelnen, aber auch Gruppen von Schülerinnen und Schülern in vielen schulischen Belangen beratend zur Seite. Darüber hinaus können die Vertrauenslehrkräfte auch Projekte organisieren, die die Qualität des Schullebens garantieren oder verbessern (z.B. die Toilettenaufsicht in den Pausen).

## **Die Berufsberatung**

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit findet regelmäßig für Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen statt. In den Gesprächen, an denen bei Bedarf verschiedene Beteiligte teilnehmen können (so z.B. die Klassenleitung, Eltern, Sonderpädagoginnen), werden die aktuelle Situation und weitere Schritte im Berufsfindungsprozess besprochen und festgelegt. Die halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche in den 9. und 10. Klassen werden im Kapitel Berufsorientierung näher beschrieben.

In einzelnen Projekten mit unseren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern liegt der Schwerpunkt auf der Beratung durch Externe, da diese durch einen unbelasteten Blick den Jugendlichen eine realistische Einschätzung ihrer aktuellen Situation und der Möglichkeiten aufweisen. (Ready Steady Go u.a.)

Die Berufsberatung für die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf erfolgt durch die Reha-Beratung. In dem gesamten Prozess der Berufsorientierung dieser Jugendlichen nehmen die sonderpädagogische Lehrkräfte und die klassenübergreifende Zusatzlehrkraft eine herausragende Rolle bei der Beratung ein.

## **Kollegiale Beratung**

Durch veränderte Schülerschaften und Klassensituationen ist sowohl der Unterricht als auch der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen immer herausfordernder geworden. Um als Lehrkraft den Anforderungen gerecht zu werden, ist ein Austausch mit Kolleginnen und Kollegen unabdingbar. Im Team-Teaching, bei gegenseitigen Unterrichtsbesuchen und Vor- und Nachbesprechungen von Unterrichtsstunden können sich die Lehrkräfte gegenseitig ber.

## **Jahresgespräche der Schulleitung mit den Lehrkräften**

In den jährlich stattfindenden Einzelgesprächen der Schulleitung mit den Lehrkräften wird nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr gemeinsam überlegt, welche Vorhaben anstehen und welche Unterstützung erwünscht ist und benötigt wird.

## Themenfelder Jahrgang 5

<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•GL, digitales Lernen, Lernzeiten, Epochenunterricht, Informatik, Ags im Wahlbereich Ganztage, Ku-Mu mit halber Klasse, SuS helfen SuS, Mappen- und Heftführung, Ordnung am Arbeitsplatz, CRM, Methothencurriculum Jahrgang 5, Leseförderung</li></ul>
<b>Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•gegebenenfalls Klassenaufteilung erst nach 1 Woche gemeinsamen Unterrichts, Unterstufenfest, Karneval, Sportfeste und Turniere, Weihnachtsbasteln, Weihnachtsfeier, Bernburger Textetag, Thementage Müll, Erkundung Müllverbrennung in Flingern, Projektwoche/Schulfest, Unterrichtsgänge (z. B. Bibliothek), Theaterbesuche, Gottesdienste, Ehrung für besondere Leistungen in der Schulversammlung</li></ul>
<b>Klassenleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Klassenlehrerprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Wandertage, Klassenfahrten, Unterrichtsgänge, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li></ul>
<b>Soziales Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Kennenlerntraining in den ersten Wochen des Schuljahres, Fantasymobil, FuA, kooperative Lernformen, Klassenrat, Konfliktkultur, Klassenregeln, Ausflüge zur Stärkung der Klassengemeinschaft, z.B. zum Abenteuerspielplatz, Teilnahme an Streitschlichtung, Mädchen AG, WenDo für Mädchen/ Klettern mit den Jungen, Medienprävention (Jugendmedienschutz)</li></ul>
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•verschiedene Berufsbilder</li></ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Projekte zum sozialen Lernen, Einzelberatung, Kooperationen mit Hilfs- und Beratungseinrichtungen (z. B. Kinderschutzbund), Gesprächskreis, Klassenrat, Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen</li></ul>

## Themenfelder Jahrgang 6

<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•GL, digitales Lernen, Lernzeiten, Epochenunterricht, Informatik Physik mit halber Klasse, Ags im Wahlbereich Ganztage, Ku-Mu mit halber Klasse, SuS helfen SuS, Mappen- und Heftführung, Ordnung am Arbeitsplatz, CRM, Methothencurriculum Jahrgang 6, Leseförderung</li></ul>
<b>Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Unterstufenfest, Karneval, Sportfeste und Turniere, Weihnachtsfeier, Bernburger Textetag, Thementage Wasser, Erkundung Wasserwerke, Projektwoche/Schulfest, Unterrichtsgänge, Theaterbesuche, Gottesdienste, Ehrung für besondere Leistungen in der Schulversammlung</li></ul>
<b>Klassenleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Klassenlehrerprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Wandertage, Klassenfahrten, Unterrichtsgänge, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li></ul>
<b>Soziales Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•FuA, kooperative Lernformen, Klassenrat, Konfliktkultur, Klassenregeln, Ausflüge zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Coolnesstraining, Boxtraining</li></ul>
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•verschiedene Berufsbilder</li></ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Projekte zum sozialen Lernen, Einzelberatung, Kooperationen mit Hilfs- und Beratungseinrichtungen (z. B. Kinderschutzbund), Gesprächskreis, Klassenrat, Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen</li></ul>

## Themenfelder Jahrgang 7

<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•GL, digitales Lernen, Lernzeiten, Differenzierung in E- und G-Kurs in Mathematik und Englisch, Epochenunterricht, Informatik Hauswirtschaft, Technik und Physik mit halber Klassenstärke, Ags im Wahlbereich Ganztage, SuS helfen SuS, Mappen- und Heftführung, Ordnung am Arbeitsplatz, CRM, Methothencurriculum Jahrgang 7</li></ul>
<b>Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Sportfeste und Turniere, Projektwoche, schulfest, Unterrichtsgänge (z. B. Bibliothek), Theaterbesuche, Gottesdienste, Ehrung für besondere Leistungen in der Schulversammlung</li></ul>
<b>Klassenleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Klassenlehrerprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Wandertage, Unterrichtsgänge, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li></ul>
<b>Soziales Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Kennenlerntraining in den ersten Wochen des Schuljahres, Fantasy Mobil, FuA, kooperative Lernformen, Klassenrat, Konfliktkultur, Klassenregeln, Ausflüge zur Stärkung der Klassengemeinschaft, z.B. zum Abenteuerspielplatz, Teilnahme an Streitschlichtung, FuA, Projekte zu sozialen Lernen</li></ul>
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•WP-Arbeitslehre, Kennenlernen von Berufen, persönliche Stärken und Schwächen erkennen</li></ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Einzelberatung, Kooperationen mit Hilfs- und Beratungseinrichtungen (z. B. Kinderschutzbund), Gesprächskreis, Klassenrat, Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen</li></ul>

## Themenfelder Jahrgang 8

<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•GL, digitales Lernen, Differenzierung in E- und G-Kurs in Mathematik und Englisch</li><li>Epochenunterricht, Informatik Hauswirtschaft, Technik, Chemie, Musik, Kunst und Physik mit halber Klassenstärke, AGs im Wahlbereich</li><li>Ganztag, SuS helfen SuS, Mappen- und Heftführung, Ordnung am Arbeitsplatz, CRM, Methothencurriculum Jahrgang 8</li></ul>
<b>Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Sportfeste und Turniere, Projektwoche, Schulfest, Unterrichtsgänge (z. B. Bibliothek), Theaterbesuche, Gottesdienste, Ehrung für besondere Leistungen in der Schulversammlung</li></ul>
<b>Klassenleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Klassenlehrerprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Wandertage, Unterrichtsgänge, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li></ul>
<b>Soziales Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•FuA, kooperative Lernformen, Klassenrat, Konfliktkultur, Klassenregeln, Ausflüge zur Stärkung der Klassengemeinschaft, z.B. zum Abenteuerspielplatz, Teilnahme an Streitschlichtung, Projekte zu sozialen Lernen, Girlsday, Boysday</li></ul>
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Im Bildungsgang lernen ein zusätzliches Betriebspraktikum, Berufe-Parcour, Berufswahlpass, WP mit Schwerpunkt Berufsorientierung, Besuch der Handwerksmesse</li></ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Einzelberatung, Kooperationen mit Hilfs- und Beratungseinrichtungen (z. B. Kinderschutzbund), Gesprächskreis, Klassenrat, Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen, Frühabgängerseminar</li></ul>



## Themenfelder Jahrgang 9

<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•GL, digitales Lernen, CRM, Methothencurriculum Jahrgang 9, Unterricht im Rahmen der BO, AGs im Ganztag</li></ul>
<b>Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Sportfeste und Turniere, Projektwoche, Schulfest, Unterrichtsgänge und Erkundungen im Rahmen von Kooperationen, Museums- und Theaterbesuche, Gottesdienste, Engagement bei Festen und Feiern, Mitwirkung in der SV</li></ul>
<b>Klassenleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Klassenlehrerprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Klassenfahrt, Ausflüge, Unterrichtsgänge, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li></ul>
<b>Soziales Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•kooperative Lernformen, Klassenregeln, Konfliktkultur, Ausflüge zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Schülerfirma "Berns Bistro", Streitschlichtung, Sanitätsdienst, Schüler helfen Schülern</li></ul>
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Zwei Betriebspraktika, zwei Entwicklungsplangepräche, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Berufswahlpass, Ready Steady Go, Rock your Life, Besuch des BIZ, Betriebserkundungen, BO-Infoveranstaltungen, DTBO</li></ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Einzelberatung, Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen, Entwicklungsplangespräche, Berufsberatung</li></ul>

## Themenfelder Jahrgang 10

<b>Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•GL, digitales Lernen, CRM, Methothencurriculum Jahrgang 10, differenzierte Vorbereitung auf die ZAP, Unterricht im Rahmen der BO, AGs im Ganzttag</li></ul>
<b>Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Sportfeste und Turniere, Projektwoche, Schulfest, Unterrichtsgänge und Erkundungen im Rahmen von Kooperationen, Museums- und Theaterbesuche, Gottesdienste, Engagement bei Festen und Feiern, Mitwirkung in der SV</li></ul>
<b>Klassenleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Klassenlehrerprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Klassenfahrt, Ausflüge, Unterrichtsgänge, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsbrechtgten</li></ul>
<b>Soziales Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•kooperative Lernformen, Klassenregeln, Konfliktkultur, Ausflüge zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Schülerfirma "Berns Bistro", Streitschlichtung, Sanitätsdienst, Schüler helfen Schülern</li></ul>
<b>Berufsorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Betriebspraktikum, Entwicklungsplangepräch, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Berufswahlpass, Bewerbungstraining der AOK, Rock Your Life, Betriebserkundungen, Infoveranstaltungen von HWK und IHK, DTBO, Berufe-Messe</li></ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Einzelberatung, Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen, Entwicklungsplangespräche, Berufsberatung</li></ul>

## Internationale Klassen

<p><b>Unterricht</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Deutsch Intensiv-Kurse: (z.T. Alphabetisierung, Hörverstehen, mündl. Sprachgebrauch, Textverständnis, Leseverstehen, Textproduktion, Ausdrucksvermögen), digitales Lernen, Hauswirtschaft, Sport, Kunst. AGs im Wahlbereich Ganztage, Mappen- und Heftführung, Ordnung am Arbeitsplatz, CRM, Methothencurriculum</li> </ul>
<p><b>Schulleben</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Karneval, Sportfeste und Turniere, Weihnachtsfeier, Weihnachtsbasteln, Projektwoche, Schulfest, Unterrichtsgänge, Theaterbesuche, Museumsbesuche</li> </ul>
<p><b>Klassenleben</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Klassenleitungsprinzip, Klassenraumprinzip, gemeinsame Klassenraumgestaltung, Wandertage, Unterrichtsgänge, Kennenlernen von Düsseldorf, Besuch von Institutionen (Büchereien, Jugendzentren, Hilfeeinrichtungen); Kulturelle Vielfalt leben; Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li> </ul>
<p><b>Soziales Lernen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Kennenlerntraining in den ersten Wochen des Schuljahres, FuA, kooperative Lernformen, Konfliktkultur, Klassenregeln, gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Wertevermittlung und Werteverständnis, Sicherheit im Netz</li> </ul>
<p><b>Berufsorientierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Kennenlernen verschiedener Berufsfelder, Einbindung in Betriebserkundung und Praktika, soweit dies die sprachl. Möglichkeiten zulassen, Kennenlernen von Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Übergang in andere Systeme, Erproben von Ausbildungsberufen in Kooperation mit der JBH und AWO</li> </ul>
<p><b>Beratung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Elternberatung beim ausführlichen Anmeldegespräch, FuA, Projekte zum sozialen Lernen, Einzelberatung, Kooperationen mit Hilfs- und Beratungseinrichtungen, Gesprächskreis, Klassenrat, Schülerinnen- und Schülersprechtag, Elternsprechtag, individuelle Förderempfehlungen, Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li> </ul>

---

## **11. Schulentwicklungsvorhaben für die Schuljahre 2022-2024**

---

Schulentwicklung wird als Einheit von Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung gesehen, die systematisch aufeinander bezogen werden. Dabei wird unser Qualitätsverständnis am Referenzrahmen Schulqualität NRW orientiert und die schulprogrammatischen Entscheidungen und Ziele werden daran ausgerichtet.

Die Weiterentwicklung der Schule wird im Rahmen der Schulprogrammarbeit u.a. mit dem Kollegium, der Steuergruppe, dem Digi-Team, der Schulaufsicht, den Erziehungsberechtigten und den Schülerinnen und Schülern abgestimmt.

Das Schulprogramm ist dabei ein wesentliches Steuerungsinstrument der Schulentwicklung und wird regelmäßig unter Beteiligung der schulischen Gremien überprüft und fortgeschrieben.

Folgende Schulentwicklungsvorhaben wurden für die Schuljahre 2022-2024 festgelegt:

### **Unterrichtsentwicklung**

Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne/des Schulprogramms unter der Berücksichtigung der inklusiven, digitalen, sprachsensiblen und lernwirksamen Aspekte sowie der Aspekte der Berufsorientierung

### **Digitalisierung**

- Integration von Logineo NRW LMS in den Unterricht
- Inbetriebnahme des Makerspaces
- Erstellung eines digitalen Methoden-Curriculums

Die Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne erfolgt in Fachteams. Die Termine für die Fachteamsitzungen werden zu Beginn des Schuljahres festgelegt und in der Schuljahresplanung (abrufbar über den schulinternen Logineo-Arbeitskalender) verankert. Jedes Fachteam erstellt in der ersten Sitzung des Schuljahres einen individuellen Arbeitsplan, der fortlaufend überprüft und angepasst wird. Fachübergreifende und fachunabhängige Themen werden in Jahrgangsteams und anderen themenspezifischen Teamsitzungen bearbeitet.

Die Steuergruppe und das Digi-Team koordinieren die schulischen Arbeitsprozesse und geben Impulse für die Weiterarbeit in Teams.

---

## **12. Qualitätssicherung und Evaluation**

---

Die Qualität der schulischen Arbeit soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Schulentwicklungsprozesse geeignete Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden.

Die Informationen werden gewonnen durch regelmäßige Evaluationen und Datenerhebungen:

- Tage des Schulprogramms (zweimal im Jahr),
- SuS-Befragungen im Rahmen der schulischen Feedbackabsprachen (2mal im Jahr):
  - 1) Feedback zum Unterricht
  - 2) Feedback zum Lehrer/zur Lehrerin
  - 3) Feedback zum Klassenklima
- Elternbefragungen zur schulischen Arbeit
- Jahresgespräche mit der Schulleitung zum Schulleitungshandeln
- Eltern- und Schülerbefragungen im Rahmen der Berufsorientierung
- Datenerhebung und Nachbesprechung der VERA 8-Ergebnisse sowie der Ergebnisse der ZAP am Ende der Klasse 10 in Fachteams, Nachbesprechung der Klassenarbeiten und der daraus resultierenden Fördermaßnahmen und eigener Parallelarbeiten innerhalb eines Jahrgangs

Wir analysieren Daten und Ergebnisse und verständigen uns über Entwicklungsschwerpunkte, einzuleitende Prozesse und Strategien. Ergebnisse und Auswertungen werden dokumentiert und an alle schulischen Gruppen kommuniziert.

In den Fachteams, fachübergreifenden Teams und/oder themenbezogenen Arbeitsgruppen werden Vereinbarungen und Absprachen über die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der schulischen und der unterrichtlichen Arbeit getroffen und umgesetzt. Die Umsetzung und die Wirksamkeit von Maßnahmen werden reflektiert und Maßnahmen ggf. überarbeitet bzw. neu entwickelt (z. B. bei den **Tagen des Schulprogramms**).

---

### **13. Ausblick**

---

Im Sommer des Schuljahres 2024-2025 ist der Umzug unserer Schule an den neuen Standort Vennhauser Alle 167 geplant. Ein Gründungsteam wird zum Schuljahr 2023-2024 etabliert, um über schulrelevante Aspekte am neuen Standort wie beispielsweise pädagogisches Konzept, Gebäudenutzung, Organisation, Finanzierung, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerschaften vor Ort (Technikzentrum, zdi-Netzwerk MINT Düsseldorf, ZbÜ, Alfred-Herrhausen-Förderschule) oder Öffentlichkeitsarbeit zu beraten.